

Bezugspreis:  
Nummer 50 Pf. Beim ersten 10 Pf., durch die Post bezogen  
nachstehend 10 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme 5 Pf.  
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.  
Sonntags in zwei Ausgaben.  
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

# Wiesbadener

Anzeigen:  
Die 1spaltige Zeitseite oder deren Raum 10 Pf. für aus-  
wärts 15 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme 5 Pf.  
Reklame: Zeitseite 10 Pf., für auswärts 20 Pf. Beilagen-  
gebühr pro Zeitung 10 Pf.  
Telephone-Anschluß Nr. 199.

# General Anzeiger



mit Beilage

## Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt  
Emil Bommert in Wiesbaden.

Postzeitungsliste Nr. 8273. Drei wöchentliche Freibleilagen:  
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Humorist.

Postzeitungsliste Nr. 8273.

Nr. 214.

Freitag, den 13. September 1901.

XVI. Jahrgang.

### Die letzte Ehrung Miquel's.

Staatsminister v. Miquel, welcher so jäh von einem Schlaganfall dahingerafft wurde, ist gestern, Mittwoch, ohne besonderen Prunk oder Pompa auf dem Frankfurter Friedhofe zu seinem letzten Ruhe gebettet worden.

Die Stadt hatte ihm ehemaligen Oberhaupt bei der Ernennung zum Staats- und Finanzminister das Ehrenbürgerrecht verliehen, sie hat es sich nicht nehmen lassen, ihm die letzte Ruhestätte auf dem Friedhofe zu bieten und auch das Grabdenkmal, das sich später über derselben erheben wird, stiftet die denkbare Stadt Frankfurt a. M.

Was das Gemeinwohl Frankfurt an Trauerfeiern leiden kann, ist aufgeboten worden, das bürgerliche Gepräge des Ganzen verlieh dem Leichenbegängniss einen eigenartigen Charakter, dem sich Niemand entziehen konnte, es war eine seltsame Kunde gebührend freivilligen und aufrichtigen Beileids.

Um 11 Uhr wurde der Sarg aus dem Sterbezimmer nach dem Parterre-Saal gebracht, um dort im Beisein der Söhne, des Schwiegersohns und der Nichte des Verstorbenen aufgeführt zu werden. Die Blumenspenden ließen in so großer Zahl ein, daß dieselben schon nicht mehr in das Haus gebracht werden konnten. Dieselben wurden im Garten niedergelagert. Von störsamen Blumenarrangements wären besonders zu erwähnen, die Spende der Beamten des preußischen Finanz-Ministeriums, der Stadt, der Frankfurter Palmen-Gesellschaft, diejenige von der deutschen Botthof in Paris. Neben diesen eleganten und grohartigen Arrangements ließen fortgefeiert von vielen kleinen Leuten, welche den Verstorbenen mehr oder weniger gekannt haben, die einfachen Kränze und Blumen, begleitet von kurzen Worten des Beileids, welche den Hinterbliebenen bewiesen, wie allgemein leicht der Verstorbene war. Zu beiden Seiten des Sarges, welcher von großen Kerzen umgeben, waren auf jedes schwimmenden Kissen die Orden des Verstorbenen ausgebreitet.

Plötzlich 2 Uhr 15 Min. trafen Minister v. Heinzen, Justizminister Schönstedt, Ober-Bürgermeister Bödts und die Herren des Frankfurter Magistrats ein und begaben sich in das Zimmer, in welchem die Leiche aufgehalten war. Nachdem Finanzminister von Rheinbaben im Namen des Kaisers der Familie sein Beileid ausgesprochen hatte, legte er im Auftrage des Kaisers am Fußende des Sarges einen großen Kranz mit weiß-seidener Schleife nieder. Beide Schleifenden trugen ein goldenes W. mit der Krone darüber. Die Frankfurter Sänger-Vereinigung, welche im Garten versammelt war, sang einen Choral, während dessen sich die Männer noch den Nebenzimmern öffneten und die Mitglieder der Frankfurter Stadtverordneten-Versammlung, die eröffnete Deputation des preußischen Finanzministeriums sowie die übrigen zur Trauerfeier geladenen Deputationen ebenfalls in den Saal eintraten.

Nachdem der Gang geendet, hielt Herr Consistorialrath Dr. Ehlers die Leichenrede, welcher er den Spruch aus dem 7. Artikel des Briefes an die Gebrüder zu Grunde legte: Darum

ist noch eine Ruhe vor dem Ende, dem Volle Gottes. Denn wer zu seiner Ruhe gekommen ist, der ruht aus von seinen Werken." Der Geistliche schilderte das Leben des Dahingegangenen, was er seiner Familie, was er seinem Lande und was er seinem Könige und Kaiser war. Er schloß seine Rede mit einem Vater Unser und dem Segen.

Während nun der Sänger-Chor wiederum einen Choral intonirte, setzte sich auf der Straße bereits der Trauerzug in Bewegung.

Nach Beendigung des Gesanges wurde der Sarg auf den mit 4 Rappen bespannten Leichenwagen gehoben, die Feuerwehr präntierte, die Beamten des Tiefbauamtes, welche die Kränze trugen, schlossen sich den Vereinen an.

Hierauf folgten die sechs Träger mit den Ordenskissen und zwei Obersöchtern, in deren Mitte ein Reserve-Offizier das Kissen mit den Insignien des Ordens vom Schwarzen Adler trug, während dahinter ein Beamter des Magistrats, ein Beamter des Tiefbauamtes und ein Beamter des Feuer- und Hafenamtes je ein anderes der drei Kissen trug.

Hinter dem Leichenwagen schritt der Geistliche und hinter diesem Minister v. Heinzen zwischen Leutnant v. Miquel und Landrat von Miquel. Hinter diesen Minister Schönstedt zwischen dem jüngsten Sohn und dem Schwiegersohn. Diese schlossen sich der kommandierende General des 18. Armeekorps von Lindequist, Stadtkommandant von Stülpnagel, Polizeipräsident von Wülfing, Regierungspräsident v. Jeditz-Trüschler, die auswärtigen Deputationen, die Deputationen dortiger Vereine, deren Ehrenmitglied der Verstorbene war und die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung an. Diesen folgte das Musikkorps der dortigen Feuerwehr. Um 4 Uhr traf der Zug am Friedhofspforte ein. Die Straßen vom Sterbehause bis an den Friedhof waren von einer viertausendfüßigen Menge besetzt, welche lautlos, entblößten Hauptes die Leiche des Ehrenbürgers Frankfurts begrüßten.

Am Portale angelangt, wurde der Sarg von 8 städtischen Hofsbeamten vom Leichenwagen gehoben und nach dem Grab getragen. Als der Sarg in das Grab hinuntergelassen war, trat der Geistliche vor und segnete nochmals die Leiche ein und sprach das Vater Unser. Hierauf trat Oberbürgermeister Dr. Adelso vor und legte zum Andenken an den Ehrenbürgen der Stadt, welcher über ein Jahrzehnt deren Oberbürgermeister gewesen ist, ein großes Blumenarrangement am Grab nieder und schloß seine Ansprache mit der Verpflichtung, daß die Stadt mit der Verpflichtung, das Grab des ihr so Theuren zu bergen und zu pflegen, sein Andenken stets hochhalten werde. Hierauf legte der Oberbürgermeister von Düsseldorf im Namen dieser Stadt ebenfalls ein Blumenarrangement nieder. Weitere Kränzchen wurden mit größeren Abständen niedergelegt für die Alstiegejellschaft zum Bau kleiner Wohnungen, für die Krieger-Kameradschaft, für den Schützenverein und für die Frankfurter Turnerschaft. Hierauf legte Herr Dr. Cohn im Namen der deutschen Colonialgesellschaft und im Namen des Herzogs Johann Albrecht von

Wiedenburg Kränzchen nieder. Zum Schlus trat Herr Oberpräsident von Bemmigsen an das offene Grab und hielt thränenden Augen dem Freunden und Parteigenossen aus alter Zeit einen warmen Nachruf. Er führte aus, daß er als vielleicht der einzige noch lebende Mitbegründer des National-Vereins die Verpflichtung habe, dem heimgegangenen Freund, in dessen Villa er noch vor Woden geweilt habe, den letzten Abschiedsgruß ins Grab nochzurufen. Miquel, so schloß der Redner, sei unter den ersten Männern des vergangenen Jahrhunderts einer der ersten gewesen u. sein Andenken würde in Deutschland nie erloschen. Der Sänger-Chor des Lehrer-Vereins intonirte den Vers: „Selig sind die da ruhen im Geiste des Herrn“. Kurz vor 5 Uhr hatte die Feier ihr Ende erreicht.

Die Ruhestätte Miquels auf dem Frankfurter Friedhofe ist zufällig gerade da, wo die ersten Toten des Jahres 1848 Platz gefunden.

### Die Kaiser-Begegnung bei Danzig.

Als gestern die Nachricht von der Annäherung der russ. Kaiserstadt „Standart“ auf der „Hohenzollern“ einfiel, fuhr Kaiser Wilhelm dem Czaren entgegen. Auf der Höhe von Riehöft erfolgte das Zusammentreffen. Als der „Standart“ an der Längsseite der „Hohenzollern“ erschien, paradierten auf den beiden Kaiserjachten die Besatzungen. Die Musikkapellen intonierten die Nationalhymne und drei Hurras zur Begrüßung wurden ausgebracht, während die Begegnisse Kaiserhalut feuerten. Nachdem sich der zum Ehrendienst befehlene Flügeladjutant Graf v. Platen auf dem „Standart“ gemeldet hatte, begab sich der Czar in seiner Gig zur „Hohenzollern“. Die beiden Kaiser begrüßten und umarmten sich herzlichst. Darauf fand die Befreiung der Gefolge und der Offiziere der „Hohenzollern“ statt. Die Monarchen gingen die Front der Ehrenwache ab und begrüßten den Großfürsten Alexei, welcher sich zuvor an Bord des Kreuzers „Svetlana“ befunden hatte.

Auf Bord der „Hohenzollern“ fand Tafel statt, diese wurde aufgehoben, als Hela in Sicht kam. Bei herrlichstem Wetter, Sonnenschein und ruhiger See wurde die herannahende „Hohenzollern“ von der Flotte mit Salut begrüßt. Die Kaiserjacht dampfte, mit der deutschen und russischen Kaiserstandarte im Großtropf, durch die beiden Schiffsschirme. Die beiden Monarchen nahmen vom Kaiserstand der „Hohenzollern“ aus die Parade über die Schiffe ab, welche über die Toppen geflaggt hatten und deren Besatzung paradierten und beim Passieren der Fürstlichkeiten mit drei Hurras begrüßten, während die an Bord befindlichen Musikkapellen die russische Nationalhymne spielten.

Später empfing der Czar an Bord der „Hohenzollern“ die deutschen Admirale und Kommandanten und besuchte sodann die deutschen Panzerschiffe „Kaiser Wilhelm der Große“, „Bavaria Luis“, „Kurfürst“ und „Kaiser Wilhelm II.“

man. Man wird sich erinnern, daß eine große Bürgerversammlung, die unter dem Vorzeichen des jetzigen Stadtrathes Kaiserstags, resultlos auseinanderging. Seitdem scheint die Sache wieder ad calendas graecas vertagt, das heißt, in den großen Sumpf geraten zu sein, in den so oft brennende aktuelle Angelegenheiten versunken werden. Möchte doch endlich die Bürgerschaft dafür Sorge tragen, daß der Karren rote Fleiß gemacht wird!

Bei Gelegenheit des bevorstehenden Schulbeginns möchten wir sowohl an die Lehrerschaft wie an die Eltern eine Bitte richten. Dieses betrifft unsere liebe Schule und unser Verhalten auf der Straße. Es ist geradezu unglaublich, welche Verrohung und Verwilderung sich in dem Gebahren der schulpflichtigen Kinder auf der Straße oftmals dokumentiert. Was früher nur von dem Straßenjunge galt, der der Volksmund mit „Marienhilf“ oder kurzweg „Hilf“ bezeichnet, das gilt heute ebenso sehr vom Süden, Südwesten und Westen, wo sich die Jugend vielfach rüdelweise im lärmendsten, größten Unfug, in Verhöhnungen Erwachsener und in wüsten Prügeleien gefällt. An die Straßenbahn hängen sich bei voller Fahrt holbwüchsige Rangen an, in die Schienen werfen sie Steine und freuen sich, wenn die Wagen unter Geopolten über das Hindernis wegfahren, und wehe dem Erwachsenen, der sich erfreut, dem hoffnungsvollen Nachwuchs solls gefährliche „Spielerei“ zu verbieten! Ein Hagel unzähliger Schimpfereien prasselt auf ihn nieder, wobei namentlich die klassischen Worte des Götz von Berlichingen in allen Variationen wiederkehren. Um diesem Unfug mit Erfolg zu steuern, müssen Schule und Elternhaus Hand in Hand wirken. Thun's Ermahnungen nicht, dann mag meinwohl das Hasselöschchen ein Wörtlein mitreden. In einer Fremdenstadt dürfen keine jugendlichen Röwdes die Straßen unsicher machen, auch nicht solche Straßen, wo es keine Denkmäler gibt.

Welt unsicherer noch werden allmählich die Straßen durch den immer mehr um sich greifenden Automobil-Krumm-

me. Diese Selbstmord- und Mordmaschinen durchstößen Straßen und Chausseen unter fortwährendem „Töff-Töff“ und Venzingeflanke, und bei ihrer Schwerfälligkeit, die ein zielstilleren Leuten nahezu ausichtlich, bilden sie eine fortwährende Gefahr für den Fußgänger- und Wagenverkehr. Es sind gerade in der letzten Zeit in unserer Stadt und Umgebung genug Automobilunfälle vorgekommen, die, wenn sie glücklicherweise auch nicht von schweren Folgen begleitet waren, doch die Gefährlichkeit des „Explosionskarrens“ so richtig illustrieren. In dantonswerther Weise hat der Herr Polizeipräsident eine Verordnung erlassen, welche den Automobilverkehr auf den Straßen gefahrlos regeln soll; trotzdem aber gefährden täglich ungeübte und rücksichtlose Lenker der Mordmaschinen die Passanten. Noch nicht lange ist's her, da wurde einem jungen Menschen, der auf dem Boden eines Wagens lag, auf der Viehbrücke durch die Rücksichtlosigkeit eines „Choufeurs“ das Bein schwer verletzt, und dieser Tag kam es in Viehbrück wieder zu einer Kollision, die nur durch günstigen Zufall keine schlimmen Folgen hatte. Wir wissen uns frei von reaktionären Goliäten, dennoch dürfen wir mit der Mehrheit der Bürgerschaft den ganzen Automobil-Krummumwelt wünschen. So lange die Maschine auch nicht in einer Weise verbefert wird, die ihr ein gefälliges Aussehen und ein gefahrloses Innere gewährleistet, so lange glauben wir nicht an ihre Zukunft. Wie vom Mammuth wird die Zukunft vom Automobil unserer Tage — nur noch Mumien und Skelette sein.

Freilich, die nach Ausnahmefällen gegen den Automobil-Krumm schreien, thun unrecht, denn sie handeln gegen ein wichtiges Prinzip. Ueberhaupt wirkt man unserer Zeit nicht mit Unrecht vor, daß sie zuviel Gefahr schmiegt. Wir brauchen hier gar nicht auf die hohe Politik zurückzugreifen, nicht an dreifaches Volksschulgesetz und lex Heinze zu erinnern, sondern wir bleiben einfach in unseren Wiesbadener Grenzen und werfen einen Blick auf die lokale, gesetzgebende Arbeit. Da ha-



Nächste Woche beginnt der Unterricht in sämtlichen Wiesbadener Schulen wieder. Abermals hat sich's gezeigt, daß die Loge der großen Ferien höchst ungünstig ist und daß hier endlich Reformen geschaffen werden müssen. Während der heihesten Jahreszeit wird Schule gehalten und die Klassen sind an der Tagesordnung, und erst wenn die Lage klarer und führer werden, dann giebt es wirkliche „große“ Ferien. Das ist ein Unding. Während der Hundstage ist ein erschreckliches Arbeiten Lehrern und Schülern gleich erlaubt, und schon 14 Tage, ehe die Ferien beginnen, sind die Klassenzimmer öde, denn ein gar nicht unerheblicher Bruchteil des Schülers bringt das erforderliche ärztliche Zeugnis bei, daß seine Gesundheit vorzeitigen Abbruch des Unterrichts dringend erhebt. Der Lehrer ist nicht in der selben allgemeinen Lage. Er mag noch so überbürdet, noch so nervös, abgelaugt sein — bei ihm heißt es auszuhalten bis zum Schlusse. Wir meinen, es wäre daher endlich an der Zeit, die Schule früher zu legen und den berechtigten Wünschen der Mehrheit unserer Bürgerschaft endlich Geltung zu verschaffen. Unbedingt ist es, daß in so einfachen Fragen, wo doch die Klarheit indigent zu einer Reform jedem Einsichtigen klar vor Augen steht, in Wiesbaden keine Einigung erzielt werden

Nach Meldung Berliner Blätter soll für morgen, Freitag, ein Besuch der Kaiserin in Danzig durch den Kaiser und den Czar an bevorstehen.

Der Spezialberichterstatter des „B. L. A.“ sendet seinem Blatte folgende Stizze aus Neu-Jahrwasser: „Seit 7 Uhr Morgens habe ich meinen Beobachtungsposten auf dem Krang des Leuchtturms am Kopf der Ostmole eingenommen. Es ist allerlei Interessantes hier zu sehen: die Wogen, die in endloser Folge an den Klippen drunter am Fuß des Thurmes zu Schaum verspühen, einige Angler, die am Angelsteg der Weichselmündung harmlosen Fischlein nachstellen, eine Compagnie Soldaten, die drüben am Strand in Bad Brüsen gehorsam dem Befehl ihrer Vorgesetzten, sich in Gottes freier Natur ihrer Uniform entledigt und in die klaren Wasser der Danziger Bucht, die zwei Kaiserschiffe zu historischer Begegnung herangetragen sollen, hineinstiegen. Wer ein gutes Glas hat, der kann drüben bei Hela auch Spuren des Gedächters entdecken, das des Czaren aller Reichen und seines kaiserlichen Wirthes harrt. Danziger Bucht! Deine Wasserfluthen sind weit, und einen gar entfernten Winkel hat man sich ausgesucht, um dort das historische Schauspiel der Monarchenbegegnung und der Neuve über das Geschwader, in dem deutsche Kriegsschiffe und russische vereint in Parade stehen, vor sich gehen zu lassen. Ich habe unter den von Danzig aus erreichten Beobachtungsposten den weitest vorgeschobenen gewählt, aber noch immer liegt die Flotte für mich unter Horizont, über den nur die Masten und Schornsteine in weiter Ferne einragen. So weit sie ein Urtheil gestatten, ist die Flotte unterhalb Hela, aber immerhin mehrere Seemeilen von der Landzunge ab, in Doppellinie mit der Front nach Nordost aufgefahren. Am rechten Flügel sind die gelben Schornsteine der kleinen Kreuzer „Nympha“ und „Rix“, links die drei Schornsteine des großen Kreuzers „Victoria Louise“ sichtbar. So liegen die Panzer seit gestern läßt und ruhig; leichte Haubtwaffen markieren ihren Platz ab und zu ziehen Torpedoboote, die mit Meldungen und der Post zum Geschwader geben oder von ihm kommen, über das Gesichtsfeld. — Um 7 Uhr Morgens ist die Sonne voll zum Durchbruch gekommen; es ist herrliches Wetter. Um diese Zeit zeigt sich draußen eine Bewegung bei der Flotte. Einige Torpedoboote werden an der äußersten Spitze von Hela sichtbar. Hinter ihnen tauchen die hellgelben, schrägen Schrote des „Hohenzollern“ auf, der ein Linienschiff folgt. Das Kaiserschiff geht, gefolgt von „Kaiser Wilhelm II.“ nordwärts um Hela herum, dem „Standard“, der den Czaren bringt, entgegen. Von all den zahlreichen Beobachtungsstationen aus, die sich längs der Küste bis Scyppot hin erstrecken, richten sich von neuem Uhr an die Fernrohre auf die Cste unterhalb des Leuchtturms von Hela, wo die „Hohenzollern“ bei ihrer Rückfahrt zugleich mit der russischen Flottille zuerst in Sicht kommen muß. Aber Stunde um Stunde verringt, ohne daß die Erwarteten erscheinen. Früh morgens sind der Werftdampfer „Nautilus“, der den Prinzen Friedrich Leopold nebst dem Offizierkorps der Langfuhrer Husaren, ferner ein Dampfer mit den Böglingen der Kriegsschule, sowie zwei Dampfer mit schaulustigen Bewohnern Danzigs in See gegangen. Allein ihre Insassen seien kaum mehr als ich von meinem „point de vue“ aus; Dampferboote halten selbst das Prinzenboot als nicht zur Flotte gehörig weit ab vom Schauspiel der Ereignisse, und um 12 Uhr kehrt dieses, anscheinend des fruchtbaren Kurses müde, in den Hafen zurück. Wohin die anderen drei Schiffe gerathen sind, vermag ich nicht zu entdecken.“

Nach weiterer Meldung des genannten Blattes liegt die Ursache der Verzögerung des Eintreffens der russ. Escadre in einer Maschinen-Havarie der Czarenyacht „Standart“.

## Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, 12. September.

### Keine Complication im Gefinden Mr. Hinley's.

Wenn auch noch nicht alle Gefahr vorüber ist — ungünstige Zwischenfälle sind immer noch möglich — so ist doch die Wahrscheinlichkeit von Complications sehr herabgemindert. Die Wunde mußte z. Th. nochmals geöffnet werden, da die Augel ein Stückchen von dem Rock des Präsidenten mit sich gerissen hatte, welches gleich unter der Haut in der Schulhöftung saß. Es wurde zwar sofort entfernt, trotzdem wurde durch diesen Fremdkörper eine leichte Entzündung der Gewebe

ben wir's gleich: schon wieder ist eine neue Vorschrift in Vorbereitung, obgleich die jetzt bestehende noch keine 6 Jahre alt ist. Was bei der neuen Verordnung Gutes herauskommt wird, läßt sich noch nicht feststellen: Die Frage ist einfach: kann ein etwas Besserer erzielt werden, als unter den jetzigen Umständen, und liegt überhaupt eine zwingende Notwendigkeit zu so schneller Aenderung vor? In der nächsten Zeit werden wir ja wohl Aufschluß über diese Fragen erhalten und bis dahin wollen wir mit einer Kritik des neuen Entwurfs zurückhalten.

Eine weise Zurückhaltung mit „besser“ wissenden Ansichten kam in Wiesbaden, wo so viele vorschnelle Urtheile abgegeben werden, überhaupt nichts schaden. Wie hat man sich in gewissen Kreisen erregt über den neuen Hoyerbau, den Herr von Hillel dem Hoftheater anhängen wollte. Das zerstörte vollends die Symmetrie, die durch den Gesamtbau bereits geschädigt sei, das wirke wie eine architektonische Ungehuerlichkeit usw. Jetzt, wo der Hoyerbau in Angriff genommen ist und täglich mehr Fortschritt macht, ist für jeden Kunstdienst ersichtlich, daß er sich nach Fertigstellung höchst präsentieren wird.

Wenn ich sonach sage, daß die vor schneile Kritik oft daneben hauft, so möchte ich der Bürgerschaft natürlich nicht das Recht zur kritischen Meinungsäußerung überhaupt bestritten wissen. Nur soll sich dieselbe an Thatsachen halten und nicht an solche Projekte, deren Ausgestaltung erst die Zukunft zeigen kann. Eine vollendete Thatsache aber, die stets von Neuem die Kritik herauftordert, ist das direkt an die Marktfürde angeliebte V a u s e b a d, welches auf höchst — sagen wir parlamentarisch: originelle Weise das Gotteshaus mit der neuen Mädchenschule verbündet. Hier liegt die öffentliche Kritik der Einheimischen und nicht zuletzt auch der Fremden durchgehends mit schwerem Ladel ein und man muß leider sagen: mit Recht, denn hier ist das Kapitel der Wiesbadener Vorsünden um einen Beitrag vermehrt, um den wir nicht beendet werden.

M. S.

verursacht. Es wurde infolge dieser unbedeutenden Stockung notwendig, einige Stiche der Wundnaht zu entfernen und die Haut über der Wunde theilweise zu öffnen. Dieser Zwischenfall kann feinerlei weitere Complications nach sich ziehen, nur der Heilprozeß wird dadurch etwas verzögert.

Zur Pflege des Präsidenten, der als Naheingreinen Feindes erachtet ist, ist Miss MacKenzie berufen, außer ihr und Mac Kinley's Gattin betreten nur die Aerzte das Krankenzimmer.

\* Berlin, 12. Sept. Dem „L. A.“ wird aus Buffalo über London telegraphiert: Um 3½ Uhr Nachmittags wurde folgendes Bulletin über den Zustand Mac Kinley's ausgegeben: Die Kräfte des Präsidenten fahren fort, zuzunehmen. Die Wunde wird gesunder, die zu nehmende Nahrung wird allmählich vermehrt. Puls 120, Temperatur 37,8 Grad. — Wie dem „L. A.“ aus New-York deshalb wird, ist der Präsident nun mehr außer unmittelbarer Lebensgefahr.

\* New-York, 11. Sept. Der Korrespondent des „New York Herald“ in Buffalo will erfahren haben, Czolgosz hätte eingestanden, daß Attentat sei die Folge eines Complices, woran viele Personen beteiligt seien.

\* Buffalo, 9. Sept. Mr. Penny, der Staatsanwalt für Buffalo, der ohne Zweifel das Prozeßverfahren gegen Czolgosz wegen versuchter Ermordung des Präsidenten der Vereinigten Staaten leiten wird, äußerte sich heute, daß er wahrscheinlich im Stande sein werde, die Anklage und Schuldigerklärung auf sechs verschiedene Verbrechen zu erstrecken, für die das höchste Strafmaß insgesamt 30 Jahre Gefängnis sein würde.

(Kff. Stg.)

### Militärische Disziplin und menschliche Anteilnahme.

Die „Berliner Neuesten Nachrichten“ sind über den von und mitgetheilten Aufruf des Rechtsanwalts Horn zu Gunsten des Opfers des Gumbinner Mordprozesses wenig erfreut. Sie finden, daß Herr Horn „agitatorisch gegen die militärische Disziplin auftritt“ und nennen sein Verhalten „durchaus ungebührig“.

Thatächlich erachteten sogar sehr weit rechts stehende Blätter die Maßregelung der Zeugen, die mit den entlastenden Aussagen im Prozeß aufgetreten waren, als durchaus ungebührig. Die Militärbehörde ist sowohl gegangen, Leute, die eindlich entlastende, der Anklage unangemahne Angaben machen, zu entlassen. Diese Gemahregeln haben kapitalistisch in der Gewerkschaft, einst ein kleines Vermögen und den Civilversorgungsschein zu erhalten, auf dem sie sich eine Lebenssicherheit aufbauen konnten; jetzt sind sie unvermittelt das Opfer der Wahrheitssiege geworden, und Not und Elend werden sich bei ihnen in der jetzigen wirtschaftlichen Kritik bald einstellen, wenn sich nicht die allgemeine Theilnahme in eine sichtbare Unterstützung umsethet. Diese Anregung gegeben zu haben ist hiernach ein Verdienst des Rechtsanwalts Horn, die Sache hat mit der militärischen Disziplin nichts zu thun!

### Das Gumbinner Todesurtheil vor dem Forum der Öffentlichkeit.

In der Reichshauptstadt Berlin nehmen die öffentlichen Versammlungen, die sich mit dem Gumbinner Urtheil befassen, ihren Fortgang. Der fortwährende Verein der Luisenstadt hat nach einem Vortrage des Rechtsanwalts Dr. Gottschalk eine Resolution beschlossen, die dem Reichs- und Landtag, dem Bundesrat, der preußischen Staatsregierung überwandt werden soll:

Die Versammlung spricht aus Anlaß der Vorgänge im Gumbinner Mord-Prozeß ihre Überzeugung dahin aus: 1. daß das Institut der „Gerichtsherren“ ein äußerst gefährliches und mit dem Grundsatz der Unabhängigkeit der Gerichte nicht vereinbar ist; 2. daß das juristische Element in der Besetzung der Kriegs- und Oberkriegsgerichte einer Verstärkung bedarf, und daß das Liebwerken des militärischen Elements in der Besetzung zu verwerfen ist.

### Vom deutschen Handwerker-Zinnungstaat.

Aus den Verhandlungen des Allgemeinen deutschen Handwerker- und Zinnungstages in Gotha ist namentlich der Vortrag des bekannten Mitgliedes des preußischen Abgeordnetenhauses, Baumeister Leiblisch-Berlin über „die Organisation des Handwerkes“ von Interesse. Redner führt im Wesentlichen aus:

Die schrankenlose Gewerbefreiheit hat fortgesetzte Proteste des Handwerks hervergerufen. Die unselige Gewerbefreiheit von 1869 nahm dem Handwerk die goldene Dreifheit: Meister, Geselle, Lehrling (Weißfall). Hinsicht gab es nur nach Arbeitgeber und Arbeitnehmer. (Rufe: Leider!) Diese sogenannte Gewerbeordnung von 1869 führte zur Proletarisierung des Handwerks. (Leiblischer Weißfall.) Die soziale Stellung des Handwerks wurde herabgedrückt. Früher ergänzte sich das Handwerk aus den besten, jetzt aus den niedrigsten Kreisen. (Sehr wahr! Weißfall.) Welcher Handwerksmeister, der gut sitzt, läßt heute noch seinen Sohn wieder Handwerker werden? (Leiblischer Zustimmung.) Das ist leider so, und das verdenken wir der unfehligen Gewerbeordnung von 1869. (Leiblischer Weißfall.) Redner befürchtet also dann die weitere Gesetzgebung. Dieselbe habe sich in den letzten Jahren ausschließlich beschäftigt mit Gesetzen für den Arbeitgeber. (Rufe: Leider!) An Gesetze für den Arbeitgeber — Meister haben wir ja noch nicht wieder — hat man nicht gedacht. Darum ist der deutsche Mittelstand auch so zurückgegangen. (Stürmischer Weißfall.)

Ich will die soziale Arbeitergesetzgebung nicht herabsetzen. Aber der Mittelstand ist gegenüber dem Arbeitertum zurückgesetzt worden. Zeigt thun uns Gesetze noth für den Mittelstand, den man so zurückgesetzt und niedergedrückt hat — in unverantwortlichster Weise. (Stürmischer Weißfall.) Ich mache die ziellose Gewerbefreiheit von 1869 auch verantwortlich für die Arbeitbewegung. (Leiblischer Weißfall.) Das neueste Handwerkergesetz halte ich für durchaus mangelhaft. Man mög streiten über den Fähigkeitsnachweis, man wird nicht darüber streiten können, daß nur allein der Meister lebten darf. Doch diese Bestimmung fehlt, ist der Hauptmangel des Gesetzes von 1869. (Stürmischer Weißfall.)

Anschließend fand Annahme eine Resolution, die von den Handwerkskammern die Ausübung ihrer Befugnisse nur in engster Fühlung mit den Zinnungsverbänden und Zinnungsausschüssen fordert. Angenommen wurde eine weitere Resolution, die empfiehlt, dahn zu streben, daß möglichst

nur Zinnungsverbände fachlicher Art oder verwandter Gewerbe, die sich über ganz Deutschland hin erstrecken, zugelassen werden.

Eine weitere Resolution fordert den Bejahungsnachweis. Nachweis. In der Debatte über diese Resolution sprach auch der kons. Reichstagsabgeordnete Schneidermeister Jacobstöter-Erfurt: Die abfällige Kritik an dem bestehenden Gesetz habe ihre Berechtigung. Er befindet sich in der ungünstigen Lage eines Menschen, der lange Jahre einem Ideal nachjagte, das überhaupt kein Ideal ist. Der Bejahungsnachweis, so wie er gedacht werde, sei undurchführbar. (Gesetz. Widerspruch, Räthen u. Unruhe.) Der Einführung des Bejahungsnachweises ganz allgemein im ganzen Reiche würden grohe Schwierigkeiten entgegenstehen. (Widerspruch.) In seinem Wahlkreis habe er 1500 Weber. Diese wollten gar keine Meister werden, sie seien eben Weber. (Gelächter, große Unruhe.)

Diese Ausführungen fanden bestigen Widerspruch. Die Einwendungen Jacobstöters gegen den Bejahungsnachweis wurden als nicht stichhaltig bezeichnet. Todte Handwerke werde man auch durch den Bejahungsnachweis nicht halten können, aber das Lebensfähige Handwerk solle geschützt werden. Man verlange, daß diejenigen, welche die Meisterprüfung bestanden haben, allein berechtigt sein sollen, das Handwerk auszuüben.

### Kundgebungen zum Zolltarif.

Die pfälzische Handels- und Gewerbeleute in Ludwigshafen erklären sich in einer Resolution entschieden gegen den Minimalkauf für Getreide, weil er den Abschluß von Handelsverträgen im höchsten Maße gefährdet und gegen die hohen Lebensmittelzölle. Einer erheblichen Erhöhung der Zölle auf Industrieprodukte, Rohstoffe und Halbfabrikate stünde die Kammer nur insofern zu, als diese Erhöhung zur Erhaltung einzelner Industriezweige absolut notwendig erscheint, und andere wichtige Erwerbszweige hierdurch nicht wesentlich geschädigt werden. Nachdem sich die Kammer gegen die Aufhebung der Zollkredite für Getreide, Hülsenfrüchte, Raps und Rüben, sowie die daraus hergestellten Erzeugnisse als gegen eine ungerechtfertigte Schädigung unseres Gewerbehandels und eine indirekte Verhinderung der obengenannten Nahrungs- und Futtermittel ausgesprochen, verlangt sie, daß bei Abschluß der Handelsverträge möglichst dahin gebracht werde, daß die Vertragsländer die deutschen Ausfuhrartikel nicht mit höheren Zöllen belegen dürfen, als die gleichen Artikel, welche die Vertragsländer nach Deutschland einführen, in Deutschland mit Zoll belastet werden. Schließlich fordert die Kammer, daß die jetzt bestehenden Handelsverträge erst dann gekündigt werden, wenn für die Zukunft neue bindende Abmachungen mit den Vertragsstaaten getroffen sind.

Die Handelskammer Wiesbaden erklärt den neuen Zolltarif-Entwurf für unannehmbar. Dieselbe bekämpft die Erhöhung der Getreidezölle als zwecklos für die Landwirtschaft und schädlich für die Allgemeinheit und verlangt die Aufhebung des Identitätsnachweises auch für Leinwand, Hanfseide, Kleefas, Grassaat, Kleie und Deltukien, falls diese bisher zollfreien Waren in der That mit Zöllen belastet werden. Sie fordert ferner die Verwendung des Einführungszolls zur Begleichung von Zollfällen für andere Waren als Getreide zugleich nach der Ausstellung und die Befreiung der Einführung für die Errichtung gemischter Transfölder, noch diese bewilligt werden können, sofern für sie ein drittes Vertragsland anzuverlennen ist. Die Kammer verlangt ferner die Aufrechterhaltung des Zollkredits für Getreide und die Beibehaltung der Meistbegünstigungslaufzeit.

### Die Börse und die Anarchisten.

Man schreibt uns aus Berlin: Das Attentat auf Mr. McKinley hat auf die Börse insofern eigenartig eingewirkt, als es einen Rückgang des Courtes der Schiffsahrs-Aktien zur Folge hatte. Die Börsianer glauben nämlich oder wollen glauben machen, daß jetzt eine Einschränkung der Einwanderung nach Amerika wahrscheinlich sei, was gleichbedeutend wäre mit einer Verringerung der Einnahmen der transatlantischen Dampfschiffsgesellschaften. Es könnte sich natürlich nur um eine gezielte Einschränkung der Einwanderung, verschärfte Erlaubnis- und Kontrollbestimmungen usw. handeln. Doch es gehört ein gutes Stück Leichtgläubigkeit, um nicht zu sagen, Naivität, dazu, anzunehmen, daß durch solche Maßregeln die Anarchisten beseitigt werden. Diese Propagandisten der That haben ja bereits im freien Amerika ihre Reiter und Schlupfwinkel, ihre Organisation, ihr Spionagegeflecht. Dort mit eisernem Eisen aufzufahren, führt allein zum Ziel. Aber wenn die Anarchisten jetzt, ohne von der amerikanischen Polizei gehindert zu werden, in Pennsylvania und anderen Distrikten der Union in öffentlichen Versammlungen, durch Festmahl u. Concert, ihre Freude über das gelungene Attentat Ausdruck zu geben, erdenken dürfen, dann muß man allerdings sagen, daß die Organe der Staatsgewalt „drüber“ sich einer universellen Läßigkeit schuldig machen. Was will es demgegenüber bedeuten, wenn unter den Einwandernden noch der eine und andere Anarchist sich befindet? Und wie will man die Anarchisten unter den Schiffsgepäckträgern herausfinden? Das ganze würde auf eine unerträgliche Belästigung des reisenden Passagierverkehrs und somit auf eine Verringerung des transatlantischen Passagierverkehrs hinauslaufen. Insofern also wären die Befürchtungen der Börsianer nicht ungerechtfertigt. Doch es handelt sich hier wohl nur um ein Manöver der Spekulation, einer in Schiffsfahrtsgütern a la bourse engagierten Interessengruppe. Das in der That eine Einschränkung der Einwanderung nach Amerika beabsichtigt ist, dafür fehlt es bis zur Stunde an jedweder Bestätigung.

### Das Czarenpaar in Frankreich.

Der Besuch in Paris findet nun doch statt. Für den 21. September, 1 Uhr Nachmittags, ist die Ankunft des aus Compiègne kommenden Czaren und der Czarin auf dem Pariser Nordbahnhof angezeigt. Von hier wird nach der Vorstellung des Pariser Gemeinderaths-Präsidenten Doucet mit seinen Gütern zur russischen Botschaft fahren, wo kleiner Empfang stattfindet. Nach dem Diner im Elysée fahren die Herrschaften zum Nordbahnhof zurück und treffen in Compiègne gegen 10 Uhr zur Galavorstellung ein. Weiter wird noch am Samstag nach Paris gemeldet: Graf Lambsdorff reist am Samstag



\* **Handwerkskammer** Die 4. Vollversammlung der Handwerkskammer ist auf Freitag, den 20. September 1901, Vormittags 10 Uhr (Sitzungs-Saal der Königl. Regierung) bestimmt. Aus der Tagesordnung heben wir hervor: Bericht über die Tätigkeit der Kammer seit der letzten Vollversammlung, Erlass von Vorschriften zur näheren Regelung des Lehrlingswesens und Dauer der Lehrzeit, Neuwahlen für Lehrlingswesen, Berufungsausschuss, Rechnungsausschuss, ferner Wahl eines Ausschusses für das Genossenschaftswesen. Weiter handelt es sich um Erlass der Meister-Prüfungs-Ordnungen, Stellungnahme zu der Frage des Befähigungs nachweises und zum Entwurf des neuen Zolltarifs.

\* **Spottdrossel-Sang**, so nennt sich ein kleines Werkchen von Willi Leyendecker, einer bekannten hiesigen, in den besten Kreisen beliebten Klavierlehrerin, das eine reizende Serie Wiesbadener Scherzgedichte enthält. Das Büchelchen ist im Verlage von Lükenkirchen & Brödlin, 1 Mark zu haben. Hier einige Proben:

### Im Kochbrunnen.

Aus der Erde steigt und zischt,  
Was ist heilsam für die Sicht.  
Was den Römer schon mit Kochen  
trieb die Pein aus ihren Knochen.  
  
Einst vor längst entschwund'n'nen Zeiten  
Trank man dort für seine Leiden  
Ganz umsonst das heil'ge Wasser,  
Zeigt durch "Trüngeld" sich als Prasser  
  
Aber bald, o Schmerz und Kummer,  
Ward man 'ne bezahlte Nummer!  
Mancher fand dies schon recht stark,  
Nicht gemurrt, jetzt kost's 5 Mark!  
  
Dumpe die Eingebornen grollten  
Und den Sold nicht zahlen wollten,  
Doch des Brunnens heil'ge Gott  
Aus dem Wasser stieg voll Spott.  
  
Sprach mit listigem Gesicht:  
"Ja umsonst, das giebt es nicht!  
"Kugel" ist jetzt jeder hier,  
Bahl fürs "Wasser" statt fürs Bier!"

### Die Wilhelmstraße.

Es woget und es drängt,  
Es quillt um alle Ecken.  
Ein wahrer Uebersturm  
Von Freude, Lust und Recken.  
  
Es flirret, lacht und schwirrt,  
Wie Seide hört man's rauschen!  
Ein flatternd hin und her,  
Ein Gruß- und Redetauschen.  
  
Das ist die Wilhelmstraße!  
Die Straße der alten Herrn,  
Der ewig schelten Kentner,  
Doch bleibt auch die Jugend nicht fern.  
  
Das ist ein Grühen und Ricken.  
Die Halswelt rauscht auch mit vorbei.  
Es schillert und zünget und funkt!  
Ein buntfarbig Vielerlei!  
  
Das ist ein Wogen und Drängen,  
Ein Feder- und Blumenstor!  
Für Jugend, Klatsch, Lust und Sünde  
Für alles steht offen ein Thor.

\* **Rathskeller.** Wie uns mitgetheilt wird, gelangt am Freitag den 13. und Samstag den 14. September im hiesigen Rathskeller-Restaurant hochseines Märzenbier aus der Münchener Brauerei "Schörr" zum Ausschank, was zu erfahren viele unserer Lefer interessirten dürfte, und machen wir deshalb auch an dieser Stelle darauf aufmerksam.

\* **Bermuth** wird seit letzten Sonntag der 9jährige Junge Georg Benz. Derselbe war mit einem braun-grau melirtem Anzug bekleidet und ist ungefähr 1,10 Meter groß. Besonderes Kennzeichen: Stottert stark. Die betribte Mutter bittet etwaige Mittheilungen über den Verbleib des Jungen nach ihrer Wohnung, Viebriecherstraße 19, gelangen zu lassen.

\* **Wegen Mißhandlung** des 18jährigen Kanoniers Carl Koch aus Wiesbaden (Sohn eines hiesigen Beamten), der bekanntlich im Rhein als Leiche gelandet wurde, hatte sich gestern vor dem Oberkriegsgericht in Mainz der Unteroffizier Paul Rudolf aus Mühlhausen vom Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 3 zu verantworten. Am 22. Juni marschierte eine Abtheilung des Regiments von der Neuthor-Kaserne nach der Esplanade Weisenau. Unterwegs verlangte ein anderer Unteroffizier für seine Cigarette Feuer, worauf der Kanonier Carl Koch aus dem Glied herausstrat und dem Unteroffizier ein brennendes Streichholz entgegenhielt. Der Angeklagte soll bei dieser Gelegenheit den Arm des Koch gepackt und geschüttelt haben, um seinem Kameraden das Anzünden der Cigarette unmöglich zu machen. Der Unteroffizier begab sich hierauf wieder zu seiner Abtheilung zurück, während Koch und der heutige Angeklagte in Disput gerieten. Was hierauf folgte, hatte keiner der Zeugen wahrnommen, nur hörten die letzteren ziemlich erregt sprechen. Der Angeklagte kam mit blutender Nase zu seinem Kameraden zurück, der hierauf dem Feldweibel von dem Vorfall Meldung machte. Es wurde nun gegen Koch und den heutigen Angeklagten Untersuchung eingeleitet. Koch behauptete bei seiner Vernehmung, daß ihm der Rudolf mehrere Male ins Gesicht gestoßen, während dieser leugnete. Auch behauptete der Unteroffizier, daß Koch ihm unabköstlich mit dem Ellengelenk gegen die Nase gestoßen, worauf diese zu bluten anfingen habe. Als die Sache der beiden Angeklagten am Kriegsgericht verhandelt werden sollte, war Koch spurlos ver-

schwunden. Am Abend vorher war er über Baspfenstreiche ausgeblichen und sollte, da er später in die Kaserne kam, zur Meldung kommen. Am nächsten Morgen lehrte er auf den Ingelheimer Aue in einer Wirthschaft ein und erzählte dort der Wirthsfrau, nachdem er mehrere Glas Bier getrunken, er werde über den Rhein nach Biebrich schwimmen, um seine Eltern in Wiesbaden aufzufinden. Fünf Tage später wurde die Leiche des Koch geländet. Der heutige Angeklagte, der am Kriegsgericht freigesprochen wurde und gegen welches Urteil der oberste Gerichtsherr Berufung ergriff, bestreitet entschieden, den Koch mißhandelt zu haben. Nachdem er den Koch am Arme gepackt, habe er ihm befohlen, ins Glied zurückzutreten, was dieser aber nicht gethan habe. Daraufhin habe er ihn zurückgedrückt, Koch habe sich losreissen wollen und bei dieser Gelegenheit sei er mit seinem Ellengelenk gegen seine Nase gekommen, die dann geblütet habe. Mit Absicht sei der Stoß von Koch nicht erfolgt. Da ein schlüssiger Beweis gegen den Angeklagten nicht geführt werden konnte, erfolgte die Freisprechung deselben. Die Anklagebehörde hatte während der Verhandlung Ausdrück der Dessenlichkeit beantragt, der Antrag wurde vom Gericht aber abgelehnt.

\* **80. Geburtstag.** Excell. Generalleutnant von Barby feiert, wie man uns schreibt, heute am 13. Sept. seinen 80. Geburtstag. Derselbe wurde am 9. August 1840 dem 1. Garde-Regiment z. F. aus dem Cadettenkorps überwiesen und konnte im vorigen Jahre sein 80. Dienstjubiläum feiern. Er wurde später in das 3. Garde-Regiment z. F. versetzt, mit dem er 1864 als Major den Krieg gegen Dänemark und den Sturm auf die Düppeler Schanzen mitmachte. Als Commandeur des 2. Bataillons gen. Regiments nahm Major von Barby am Feldzug von 1866 Theil und erwarb sich durch sein energisches Eingreifen bei dem Dorf Roschirz in der Schlacht bei Königgrätz das Ritterkreuz des Königl. Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern. Nach dem Feldzuge wurde v. Barby Oberstleutnant, 1868 Oberst und Commandeur des Westf. Infanterie-Regiments Nr. 13, 1869 Commandeur des Westf. Inf.-Regts. Nr. 55, welches befannlich rühmlichen Anteil an den Schlachten von Spichern, Colombey-Rouilly, Gravelotte, an der Belagerung von Metz und zahlreichen Gefechten nahm. Besondere Erwähnung verdient der fähne Angriff des Regiments auf die Arridigrade der Franzosen am 14. August 1870, wodurch die Schlacht bei Colombey-Rouilly eingeleitet und das Festhalten der Franzosen bei Metz möglich wurde. 1873 zum Generalmajor und Commandeur der 27. Infanterie-Brigade ernannt, wurde v. Barby 1876 Commandant der Festung Rastatt, 1879 Generalleutnant und 1883 z. D. gestellt. Seit der Zeit lebt Herr v. B. mit seiner Familie in Wiesbaden und hat sich alseitiger Sympathien zu erfreuen. Möge es Se. Excell. vergönnt sein, noch eine recht lange Reihe von Jahren seiner Familie erhalten zu bleiben.

\* **Residenztheater.** Heute Abend gelangt "Mauerblümchen" von Blumenthal und Kädelburg (zum dritten Mal in der neuen Spielzeit) zur Aufführung. Für morgen ist Rosers und Throtas "Liebesprobe" angezeigt. Die hördliche Erlaubnis zur Aufführung "Coralie u. Cie." von Balabrégué und Hennequin ist ertheilt. Erstaufführung Samstag, den 14. September. Die Hauptrollen befinden sich in den Händen der Damen Frey, Krause, Spieler, Kopmann, und den Herren Schulze, Bartak, Engelsdorff, Rudolph und Ober.

\* **Der Evangel. Kirchengesangverein** nimmt am nächsten Samstag, Abends halb 9 Uhr, seine regelmäßigen Proben im Gemeindehaus, an der Steingasse, wieder auf. Für das 1. Concert sind vorgesehen die Cantate: "Der Jüngling zu Nazareth" und das Oratorium: "Die Auferweckung des Lazarus" von Löwe. Anmeldungen von aktiven und unaktiven Mitgliedern werden entgegengenommen von Herrn Pfarrer Beseenmeyer, Emserstraße und von dem Dirigenten des Vereins, Herrn A. Hofheinz, Platterstraße 102.

\* **Auszeichnung.** Die schon mit Verdienstkreuz und großer goldener Medaille ausgezeichnete Wenzelsalbe, hergestellt von Chr. Wenzel, Mainz, erhielt von der Roten Kreuz-Gesellschaft in Madrid die "Rote Kreuz-Medaille mit Band". Es ist dies die dritte Auszeichnung in kurzer Zeit.

### Telegramme und lokale Nachrichten.

\* **Berlin, 11. September.** Der "Lof.-Ans." meldet aus London: Der Gouverneur des Staates New-York plant die Einbringung einer Bill für den Staat New-York, wonach der Versuch der Ermordung des Präsidenten mit dem Tode bestraft werden soll. Andere Staaten beabsichtigen das gleiche.

\* **Berlin, 12. September.** Wie aus Graz depêché wird, werden am 24. d. s. mit dem österreichischen Lloyd-dampfer "Franz Ferdinand" deutsche Truppen, 25 Offiziere und 890 Mann, in Triest eintreffen. Am 25. findet ein Festbankett in der Offiziers-Kantine des 97. Infanterie-Regiments statt. Am 26. Nachmittags erfolgt mittelst Separatzuges die Abfahrt nach Wien.

\* **Berlin, 12. September.** Nach einem Telegramm der "Voss. Sig." sind in Madeira ernste anti-jesuitische Unruhen ausgebrochen. Die Redaktion der klerikalen Zeitung "Correio da Tarde" wurde gestürmt und mehrere Geistliche thätlich angegriffen. Da die gereizte Stimmung fortduert, beschloß die Regierung, das Kriegsschiff Adamastor nach Funchal zu entsenden.

\* **Paris, 12. September.** Bis jetzt ist eine amtliche Bestätigung des Bartenbechtes in Paris noch nicht erfolgt. Trotzdem wird an der Ausbesserung der Lafayettestraße, durch welche sich der Zug bewegen soll, eifrig gearbeitet.

\* **Marseille, 12. Sept.** Die Polizei hat gestern drei Anarchisten, welche sich anschickten, nach Paris zu reisen, festgenommen. Dieselben werden erst nach dem Bartenbe-

suche wieder freigelassen werden. Sämtliche Italiener und Spanier, welche revolutionäre Anschaungen vertreten, sind aus Frankreich ausgewiesen.

\* **London, 12. September.** Nach einer Mittheilung der Birmingham Post wird Prinz Eichan am 30. September in London eintreffen, wo er eine Woche lang Aufenthalt nimmt. Lord Lansdowne werde ihn empfangen und dem König Edward vorstellen. Es ist bekannt, daß Prinz Eichan viele Gefinde mit sich führt und solche persönlich zu überreichen wünscht. Der König aber wird dieselben dem Beispiel des deutschen Kaisers folgend, wahrscheinlich ablehnen.

\* **London, 12. September.** Aus Pretoria wird gemeldet: Ein seit Jahren hier ansässiger Holländer theilt den Herausgeber des New-Yorker Blattes "Sun" mit, daß die grüne Mehrheit der Bürgenführer, welchen die Engländer bis jetzt ihre Gebiete und Liegenschaften nicht zerstört haben, die an mehrere in der Kapkolonie wohnenden Ausländer, besonders Franzosen und Holländer abgetreten haben. Diesesvolle Urfunden dürfen diese Ausländer den Briten entzogen halten, wenn sie ihre Drobung, das Eigentum der Bürgenführer nach dem 15. September zu confisciren, verwirklichen sollten.

\* **Chicago, 12. September.** Die Anarchistin Emma Goldman ist gestern abermals verhört worden. Der Ankläger beantragte, die Verhandlung des Prozesses auf den 19. d. S. zu verschieben, damit es ihm möglich sei, weitere Aufkunst über die Goldman einzuholen.

### HANDEL UND VERKEHR

#### Biehler-Marktbericht

für die Woche vom 5. bis 11. September 1901.

Diebholzung	St waren aufgerichtet	Qualität	Preise	ton — bis		Anmerkung
				Stück	mtl. gr. m. qm.	
Ochsen	100	I.	50 kg	70	70	
		II.	Schad.	68	70	
Rübe	180	I.	gewicht	66	68	
		II.		60	65	
Schweine	84		1 kg	128	136	
Kälber	500		Schad.	110	150	
Hähnchen	250		gewicht	120	128	
Hörner	—		Stück			

Wiesbaden, den 11. September 1901.

#### Städtische Schlachthaus-Verwaltung

\* **Wiesbaden, 12. Sept.** Auf dem heutigen Fruchtmarsch galt 100 kg Roggen — 20. 45 — 20. 50 — 20. 55 — 20. 60 kg Hosen 100 kg 9.80 M. bis 10. — 20. 50 — 20. 60 — 20. 65 — 20. 70 — 20. 75 — 20. 80 — 20. 85 — 20. 90 — 20. 95 — 20. 100 — 20. 105 — 20. 110 — 20. 115 — 20. 120 — 20. 125 — 20. 130 — 20. 135 — 20. 140 — 20. 145 — 20. 150 — 20. 155 — 20. 160 — 20. 165 — 20. 170 — 20. 175 — 20. 180 — 20. 185 — 20. 190 — 20. 195 — 20. 200 — 20. 205 — 20. 210 — 20. 215 — 20. 220 — 20. 225 — 20. 230 — 20. 235 — 20. 240 — 20. 245 — 20. 250 — 20. 255 — 20. 260 — 20. 265 — 20. 270 — 20. 275 — 20. 280 — 20. 285 — 20. 290 — 20. 295 — 20. 300 — 20. 305 — 20. 310 — 20. 315 — 20. 320 — 20. 325 — 20. 330 — 20. 335 — 20. 340 — 20. 345 — 20. 350 — 20. 355 — 20. 360 — 20. 365 — 20. 370 — 20. 375 — 20. 380 — 20. 385 — 20. 390 — 20. 395 — 20. 400 — 20. 405 — 20. 410 — 20. 415 — 20. 420 — 20. 425 — 20. 430 — 20. 435 — 20. 440 — 20. 445 — 20. 450 — 20. 455 — 20. 460 — 20. 465 — 20. 470 — 20. 475 — 20. 480 — 20. 485 — 20. 490 — 20. 495 — 20. 500 — 20. 505 — 20. 510 — 20. 515 — 20. 520 — 20. 525 — 20. 530 — 20. 535 — 20. 540 — 20. 545 — 20. 550 — 20. 555 — 20. 560 — 20. 565 — 20. 570 — 20. 575 — 20. 580 — 20. 585 — 20. 590 — 20. 595 — 20. 600 — 20. 605 — 20. 610 — 20. 615 — 20. 620 — 20. 625 — 20. 630 — 20. 635 — 20. 640 — 20. 645 — 20. 650 — 20. 655 — 20. 660 — 20. 665 — 20. 670 — 20. 675 — 20. 680 — 20. 685 — 20. 690 — 20. 695 — 20. 700 — 20. 705 — 20. 710 — 20. 715 — 20. 720 — 20. 725 — 20. 730 — 20. 735 — 20. 740 — 20. 745 — 20. 750 — 20. 755 — 20. 760 — 20. 765 — 20. 770 — 20. 775 — 20. 780 — 20. 785 — 20. 790 — 20. 795 — 20. 800 — 20. 805 — 20. 810 — 20. 815 — 20. 820 — 20. 825 — 20. 830 — 20. 835 — 20. 840 — 20. 845 — 20. 850 — 20. 855 — 20. 860 — 20. 865 — 20. 870 — 20. 875 — 20. 880 — 20. 885 — 20. 890 — 20. 895 — 20. 900 — 20. 905 — 20. 910 — 20. 915 — 20. 920 — 20. 925 — 20. 930 — 20. 935 — 20. 940 — 20. 945 — 20. 950 — 20. 955 — 20. 960 — 20. 965 — 20. 970 — 20. 975 — 20. 980 — 20. 985 — 20. 990 — 20. 995 — 20. 1000 — 20. 1005 — 20. 1010 — 20. 1015 — 20. 1020 — 20. 1025 — 20. 1030 — 20. 1035 — 20. 1040 — 20. 1045 — 20. 1050 — 20. 1055 — 20. 1060 — 20. 1065 — 20. 1070 — 20. 1075 — 20. 1080 — 20. 1085 — 20. 1090 — 20. 1095 — 20. 1100 — 20. 1105 — 20. 1110 — 20

aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 12. September 1901.

**Geboren:** Am 5. Sept. dem Schuhmachergeb. Joseph, Sohn e. S., Otto August. — 5. dem Tagl. Ludwig Ott e. L., Caroline Auguste Louise. — 9. dem Haussdiener Christian, Sohn e. L. Maria Anna. — 10. dem Kaufmann Moritz, Sohn e. S., Fritz Adolf. — 12. dem Maurergeb. Johann Leibnitz e. L., Elise Juliane Wilhelmine. — 10. dem Fabrikdir. Ludwig Rudolph zu Friedrichsberg e. L., Charlotte Valérie.

**Aufgeboten:** Der Oberfleißer Rudolf Beuch hier mit Wilhelmine Meyer hier. — Der Herrschneidecmstr. August Börjes hier mit Auguste Demmer hier. — Der verw. Privatstr. Johann Schopp hier mit der Wwe. des Kaufmanns Anton, geb. Elisabeth geb. Dell zu Bingen. — Der Metzgerstr. Michael Weigand hier mit Helena Eichinger hier. — Der Goldweber Heinrich Friedrich Hermann Vorfuß zu Schleswig mit Eva Anna Elisabeth Heilmann zu Marburg.

**Verehrt:** Der Weinkommissär Ferdinand Simon zu Bingen mit Bertha Levy hier.

**Gestorben:** Am 12. Sept. Henriette geb. Rödelheimer, Wwe. des Kaufmanns Moses Bacharach, 86 J. — 12. Paula, L. des Kaufmanns Georg Hollingshaus, 1 J. — 11. Babette, geb. Lindig, Wwe. des Mundlochs Wilhelm Grimm, 74 J. — 11. Dora, L. des verstorbenen Landwirths Philipp Born, 15 J.

Agl. Standesamt.

## Nichtamtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Freitag, den 13. September d. J., Mittags 12 Uhr, werden im „Rheinischen Hof“, Mauerstraße 16 davor:

1 Pianino, 1 Büffet, 3 Sofas, 9 Sessel, 1 Bettstuhl, 1 Bücherschrank, 3 Kleiderschränke, 1 Pfeiferschränchen, 7 Bilder, 6 Vasen, 3 Fässer Wein, div. Spezereiwaren, 2 Schweine, 30 Hühner, 60 Eier, Hen, vier Karren Käst u. dgl. mehr

gegen Baarzahlung öffentlich zwangswise versteigert.

Wiesbaden, den 12. September 1901. 5971

Sohröder,  
Gerichtsvollzieher.

### Bekanntmachung.

Freitag, den 13. Septbr. er., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal, „Rheinischer Hof“, Mauerstraße 16 davor:

1 Pianino, div. Garnituren Polstermöbel, sowie ganze Zimmer-Einrichtungen, Stühle, Tische, Nippeschen, Weingläser, Bowlen, Speise- und Kaffeeservice, Teller, Schüsseln, silberne Messer und Gabeln, Milchkannen, Bierkrüge, Blumenständer mit Blattplatten, Gas kronleuchter, 12 Pferde, 1 Kuh, 1 Karren, 2 zweisp. Wagen u. Anderes mehr

öffentlich zwangswise gegen Baarzahlung versteigert. Die Versteigerung findet teilweise bestimmt statt.

5972

Eifert, Gerichtsvollzieher.

### Evangelischer Kirchengesang-Verein.

Samstag Abend 8 1/2 Uhr: Wiederbeginn der regelmäßigen Proben. 5982

### Heute Freitag,

Vormittags 9 1/2 u. Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend

### Fortsetzung der

### Tapeten-Versteigerung

im Laden

### Kirchgasse 11.

Der Zuschlag erfolgt zu jedem Lebgebot.

Ferd. Marx Nachf.,

Auctionator und Tagator.

Bureau: Kirchgasse 8.

Telephon 453.

Telephon 453.

Grosser Fischverkauf.

Da durch die eingetretene kühle Witterung diese Woche die Fische schön ausgesessen, empfiehlt sich sehr preiswürdig:

1 Angelschellfische in allen Größen, Gablonz von 40 Pf. an, feinsten Dörfzander 30 Pf. bis M. 1.20 per Pf. Rouget, Rheinfisch, Elbfisch, rothfleisch.

Salzper Pf. M. 1.80, Sezungen, Steinbutti, Blau- fisch aus dem Bodensee, feinste lebende Schuppen- und Spiegelkarpfen, Barsche u. Köllopsper Stück 10 Pf., feinst- marinirte Höringe, Büdingen u. Joh. Wolter Wwe., Fischhandlung, Elsenbogengasse 7.



Da durch die eingetretene kühle Witterung diese Woche die Fische schön ausgesessen, empfiehlt sich sehr preiswürdig:

1 Angelschellfische in allen Größen, Gablonz von 40 Pf. an, feinsten Dörfzander 30 Pf. bis M. 1.20 per Pf. Rouget, Rheinfisch, Elbfisch, rothfleisch.

Salzper Pf. M. 1.80, Sezungen, Steinbutti, Blau- fisch aus dem Bodensee, feinste lebende Schuppen- und Spiegelkarpfen, Barsche u. Köllopsper Stück 10 Pf., feinst-

marinirte Höringe, Büdingen u. Joh. Wolter Wwe., Fischhandlung, Elsenbogengasse 7.

## Mobiliar-Versteigerung.

Freitag, den 13. September er., Nachmittags 3 Uhr anfangend, versteigere ich in meinem Auctionslokal

### 47 Friedrichstraße 47

folgende, theils zur Concursmasse der Bauunternehmer Carl und Ernst Jung gehörigen Mobiliens als:

1 eich. 2flür. Kleiderschrank, nussb. Herren-Schreibbüch mit Aufzug, Eisenschrank, Schuh-Schrank, Herren- und Damen-Fahrrad, 2 Verticows, Spiegel mit Trumeau, Kommode, ovale, vierfüige und Nachttische, div. Stühle, geschmückter antiker Sessel, 1 Ladenschrank mit Glashüren, Kleiderständer, Teppiche, worunter große Smyrna und Perse Teppiche, Portieren, eis. Waschtisch, Regulatoren und andere Uhren, Oelgemälde, Stahlstühle und dergl. mehr.

öffentlicht meistbietend gegen Baarzahlung. 5970

Wilh. Helfrich,  
Auctionator u. Tagator

**Knecht gesucht,**  
Welleküche, für Einspann-Fuhrwerk. Derjenige, welcher Feldarbeit verachtet, bevorzugt. 5929

**Colonialwaren - Geschäft**  
(2000 M.) sofort zu verkaufen. Off. unter E. B. 5951 an die Expedition d. Bl. 5951

Monatsmäß. v. 7—11 Uhr gel. Scharnhorststraße 19 p. r. 5956

**Monatsfrau** gesucht von 8 bis 11 Uhr. 5958

**Verloren ein Paternendest.** Gegen Belohn. abzugeben. 5958

**Hellmundstr. 18.**

Wohndüstes Zimmer, wert. mit 2 Betten. 5961

Wolramstr. 8, 1. St. r.

Der Freitag e. Ruhbaumes zu verkaufen. 5969

**Elisabethenstr. 2, v. r.**

**Döhlheim.**

2 Wohnungen (1 mit Stallung und Scheune) zu vermieten auf Oktober. 5967

Wittwe Böppl, Neugasse 4.

Gehr. Jäschken und Krüger kaufen 2. Franz, Frontstr. 24, 4. St. Bestellungen bitten nur p. Postkarte.

**Bauerläßiger junger Mann** zum Besuch der Stadt u. Landfahrt auf sofort gesucht. Offerten erbeten. 5965

**J. Hornung & Co., Höfnergasse 3.**

Ein reini. Mädchen s. von 10 1/2 Uhr ab bis über Mittag Stelle. Nähe Wüllerstraße Nr. 7. 5968

**Kirchgasse 6, Hirs.** ist Werkzeug für Maurer (Schlag) für Steinläpfer abzugeben. 5968

Ein Herren-Uderrieder, Havelot für einen Jungen, und einige Räder zu verkaufen. 5967

Friedrichstraße 6.

Weingrüne 1/2 und 1/4 Stückfasser zu verkaufen. 5964

**C. Schmidt, Fabrikstraße 1.**

Tüchtiges kleines Hausmädchen, das schon in gutem Hause gedient, gesucht. Parkstraße 15. 5965

**Vier Regulier-Fußlöfen** (Riesner) zu verkaufen. 5960

**Faulbrunnenstraße 1, 1.**

Oranienstr. 2, Part. erhält reini. Arbeit. Kost und Logis. 5962

**Gummi-Artikel.**

Pariser Neubuden, für Herren u. Damen. Illustre, Preisliste und Broschüre gegen 20 Porto.

**Fritz Weitzer, Frankfurt a.M. 40** 118/111 Neue Zeit 63.

**Eine ältere Engländerin,** d. Franz., Klavier u. Violinunterricht erhält, sucht in eine feinere Familie in Wiesbaden zu pail einzutreten. Nähertes Frau Ernst Gail in Biebrich, Wiesbadener Allee 2. 5952

**Weingrüne 1/2 und 1/4 Stückfasser zu verkaufen.** 5954

**C. Schmidt, Fabrikstraße 1.**

Tüchtiges kleines Hausmädchen, das schon in gutem Hause gedient, gesucht. Parkstraße 15. 5955

**Vier Regulier-Fußlöfen** (Riesner) zu verkaufen. 5960

**Faulbrunnenstraße 1, 1.**

Oranienstr. 2, Part. erhält reini. Arbeit. Kost und Logis. 5962

**Wasshassa-Theater.**

Samstag, den 14. Septbr.:

### Elite-Abend

Vorstellung und Concert.

### I. Theil: Varieté

(8 bis 1/2, 10 Uhr)

### II. Theil: Concert

(1/2, 10 bis 1/2, 12 Uhr)

269/128 der

**Ungarischen Knaben-Concert-Kapelle**

(Glas-Orchester).

Direction: A. Mosonyi.

Diese aus 82 Knaben im Alter von 9 bis 14 Jahren bestehende Kapelle erregte infolge ihrer ausgezeichneten Leistungen in Budapest, Wien und München u. s. w. aufsorendliches Aufsehen. Die Knaben sind in Székelyföld (Szeklerweihenburg in Ungarn) beheimatet und hatte der Leiter der Kapelle (A. Mosonyi) die Erlaubnis der zuständigen Behörden zu einer dreimonatlichen Concert-Tournee erhalten. Das Orchester konnte nur auf diesen einen Tag gewonnen werden, da es sich bereits auf der Rückreise in die Heimat befindet. Preis der enormen Kosten

**Eintrittspreise wie gewöhnlich.**

Vorverkauf und Abonnement aufgehoben,

doch kann auf Bezüge nachgezahlt werden.

**Wasshassa-Theater.**

finden in Stadt wie außerhalb im

Inserate „Wiesbadener General-Anzeiger“

die wirksamste Verbreitung.

## Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 12. September 1901.

191. Vorstellung.

Zum ersten Male:

### Die Witschuldigen.

Ein Lustspiel in Versen und 8 Aufzügen von W. von Goethe.

Regie: Herr Adolph.

**Der Wirt** Herr Andiamo. **Sophie, seine Tochter** Herr Willig. **Söller, ihr Mann** Herr Valentini. **Nicest** Herr Schwab. **Ein Kellner** Herr Spies. **Der Schauspieler** ist im Wirthshaus.

Hierauf:

### Die Komödie der Irrungen.

Ein Lustspiel in drei Akten von W. Shakespeare. Für die Bühne eingerichtet von Karl von Holtei.

Regie: Herr Adolph.

**Solinus, Herzog von Ephesus** Herr Wegener. **Agathon, Kaufmann von Syrus** Herr Schreiner. **Antipholus von Ephesus** (1. Zwilling) Herr Bach. **Antipholus von Syrus, 2. Sohn des Agathon** Herr Kühmann. **Dromio von Ephesus, 1. Zwilling** Herr Andriano. **Dromio von Syrus, 2. Sohn des Antipholus** Herr Ballerini. **Balthasar, 3. Sohn des Antipholus** Herr Kraus. **Pietro, Kellner** Herr Engemann. **Antonio, Kellner** Herr Goldschmid. **Doctor Broid, Schulmeister u. Beschwerer** Herr Rudolph. **Ein Kellnermeister** Herr Schmid. **Ein Diener** Adriano. **Adriano, Gattin des Antipholus von Ephesus** Herr Doppelbauer. **Luciana, deren Schwester** Herr Heumann. **Aemilia, Nebstochter** Herr Santen.

**Gerichtsdienner, Gefolge des Herzogs** Wachen, Diener, Volt. **Die Scene** ist in Ephesus. Nach dem 1. Stück findet eine längere Pause statt; während des 2. Stückes fallen die Pausen ganz weg.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende nach 10 Uhr.

Freitag, den 13. September 1901.

192. Vorstellung.

## Danksagung.

Für die überaus große Theilnahme bei dem plötzlichen Hinscheiden und der Beerdigung meines lieben Gatten, unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Onkels und Schwagers, Herrn

## Kanzleirath Heinrich Daub,

sagen wir Allen herzlichsten Dank, besonders seinen Herren Vorgesetzten und Kollegen, der verehrte Schatzmannschaft, sowie dem Herren Pfarrer Friedrich für seine trostreiche, zu Herzen gehende Grabrede. Auch herzlichsten Dank für die überaus zahlreichen Blumenspenden.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Christiane Daub Pfe., nebst Kindern.

Wiesbaden, den 11. September 1901.

5947

**Hoher Feiertage wegen  
ist mein Geschäft  
Samstag, den 14. September,  
Sonntag, den 15. September,  
geschlossen.**

**Gustav Jourdan,  
Wiesbaden.**

Michelsberg 32, Ecke Schwalbacherstraße.  
Niederlage der Mainzer Wiesch. Schuhfabrik Ph. Jourdan.

5011

## Volksbildung-Verein zu Wiesbaden E. V.

In der Flick- und Näh-Schule — Schulberg 12 — beginnt

**Donnerstag, den 18. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr,**  
ein neuer halbjähriger Kursus im Flicken, Nähen, Umändern von Kleidern, Zuschniden und Anfertigen von Leibwäsche und einfachen Kleidungsstücken. Unterrichtszeit Montag und Donnerstag von 4—6 Uhr. Das Schulgeld (2 M.) ist bei der Anmeldung zu entrichten. Bedürftigen kann dasselbe erlassen werden.

Anmeldungen nehmen entgegen Fräulein Vietor, Taunusstraße 12, und Lehrer R. Hötzl, Bismarck-Ring 14.

Übungskurse im Maschinenschreiben können jederzeit bei der Aufseherin in der Festsalle, Friedrichstraße 47, belegt werden.

Wiesbaden, den 10. September 1901.

5826

Im Namen des Ausschusses:

Prof. Kühn.

Für die Schul-Commission:

R. Hötzl.

## Wer ohne Aerger

Glühkörper verwenden will, kaufe meine gebrauchsfertigen

## Glühstrümpfe,

die unbeschwerlich in Lichtstärke, Brenndauer und Haltbarkeit sind.

Preis per Dutz. Mk. 3.80.

100 Stück 27 Mk.

franco incl. Emballage gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme.

**Carl Bommert,**  
Specialitäten für Gasglühlampen-Beleuchtung  
Frankfurt a. Main.

Complett

**Glühlampen-Apparate,**  
bestehend aus 1a 1a Brenner, Stift, Glühstrumpf und Cylinder  
Mark 2.25

## Zuschneide-Kursus.

Unterricht im Zuschneiden, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründl. u. sorgf. ertheilt. Sehr eichtes System. Die Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an, welche bei einer Aufmerksamkeit tabellös werden. Gute Empfehlungen. Anfang neuer Kurse täglich. Prospekte gratis und franco.

## Putz-Kursus

zur gründlichen Ausbildung als erste oder zweite Arb. oder zum Privatgebrauch. 60 Stunden 15 Mts. Anmeldungen nimmt entgegen

3671  
Marie Wehrlein, Neugasse 11, I.

Restaurant und Luftkarort

## „Wilhelms Höhe“

bei Sonnenberg, 5 Minuten von der elektrischen Haltestelle Adolfsbr., Wilhelmstraße entfernt, 60 Fuß über der Ruine gelegen, mit prachtvoller Aussicht in die ganze Umgebung, großer schattiger Garten mit Terrassen, Veranden und neu erbauter Schuhhalle. Schönstes und befestes Restaurant in der Umgebung. Es lädt ergebnisst ein  
5072

J. Dierner, Besitzer.

Man braucht die Rückseite der Fahrkarten der elektrischen Straßenbahnen  
M. Singer, Sächsisches Warenlager.  
1312 Michelsberg 5 und Gläsernstraße 2.

## Altstadt-Consum

offert:

Neue Höringe . . . St. 4 Pf.  
Neues Sauerbraten . . . Pf. 6  
Neue russ. Sardinen . . . 35  
Schweizer Käse . . . 88  
Limb. Käse . . . Pf. 30 u. 38

Mehle:

Kochmehl . . . Pf. 13 Pf.  
Blumen-Mehl . . . 15  
Brillant-Mehl . . . 17

Rudeln:

Suppen-Rudeln Pf. 5. an  
Gemüse-Rudeln . . . 20  
Bruch-Rudeln . . . Pf. 12 Pf.  
feinst. Salatöl . . . Pf. 40  
" Efeuöl . . . 60  
" Rübenöl . . . 30  
Restaurants-Senf . . . 20  
Panier-Mehl (roth) . . . 25  
Neue Kaiser-Linsen . . . 20  
1900 Sardellen . . . 90  
16 Pf. Dr. amerik. Petroleum.  
10 Pf. 1/2 Dr. Flasche Bier.  
Weingasse 31, Neubau,  
nächst Goldgasse. 5934

Ein Acker

im Westen zu kaufen  
gesucht.

Offerten mit Preis u.  
Lage unt. K. L. 5945  
an „Gen. Anz.“ 5945

Weicher Ebediente lebt einer  
armen, mit schwerer Krankheit be-  
hafteten Frau 5923

60 bis 70 Mark  
auf ein halbes Jahr für Haus-  
miete bei pünktlicher Rückzahlung  
mit sehr hohen Zinsen? Off. u.  
W. E. 5922 a. d. Exp. d. Bl.

Ein j. Fox-Terrier bill. g. ver-  
taufen Webergasse 38, D. 5940

Schöne junge 5943  
Teckel

(Männchen) p. verl. **Stadtteil,**  
Steinbauerstr. Platzerstr. 86.

Tauben zu verkaufen Rhein-  
straße 95 pt. 5944

Zu ertragen Mittags 12—4.

Wegen Umzug f. neue schöne  
Räume zu verkaufen  
preiswert zu verkaufen.

5942 Seerabenstr. 7, 1 Tr. r.

Ein Federholz, versch. Hand-,  
Schr., Flaschen, Stoch. u. Schub-  
faren b. 1. verl. Jahrstr. 2, 1. 5948

Tafel-Klavier  
1. billig zu verkaufen. 5946  
Waltzmühlstr. 19 2.

Wappruch

Stickelmühle 5921

bei Sonnenberg  
sind zu haben 8. bis 10.000

Dachziegeln, gutes Bau- und  
Brennholz. Nähredes dasselb. oder  
bei Adam Tröster, Feldstr. 20.

Zücht. Volpoteur sucht  
H. Kraft, Kirchgasse 45. 5939

Schirmädchen sucht  
5941  
Bertamistr. 22 pt.

1 Mann zum Graben im  
Garten auf 2 Tage ges. 5914  
Westendstraße 18, 3 St. 1

Sonnenberg, Wiesbad-  
straße 24, 2 freundlich Zimmer, möbl. ob. un-  
möbl. zu vermieten 5949

Grenzlich möbl. Zimmer  
an anständige Herren vermietet  
Sonnenberg, 5950 Wiesbadenerstraße 24.

ein möbl. Zimmer sofort zu  
verm. Walramstr. 21, 2. 1. 5937

Steingasse 16 erh. 2 anfl.  
junge Leute gutes Logis. 5938

Ein kleines Zimmer zu vermiet-  
en Adlersstraße 55, 1. Stof. Börderhaus. 5931

Ein Zimmer mit zwei Betten  
an anständige Leute zu vermieten,  
Röb. Frankenstein. 23, 3. I. 5933

Ein wahrer Schatz  
für alle durch jugendliche  
Verirrungen Erkrankte ist  
das berühmte Werk:

Dr. Retan's

Selfbstbewahrung

81. Aufl. Mit 22 Abbild. Preis  
2 Mark. Loser oder der an  
den Folgen solcher Laster  
dasselbes Ihre Wider-  
stellung. Zu beziehen durch  
das Verlags-Magazin  
in Leipzig, Neumarkt  
21, sowie durch jede Buch-  
handlung.

Ein junger Mann, der  
seine gesamte Ersparnis  
auf eine Reise nach Amerika  
geworfen hat, ist auf  
einer Insel in der Karibik  
erkrankt und kann nicht  
mehr zurückkehren. Er  
sucht eine Person, die  
ihm helfen kann, um  
seine Reise zu bezahlen.

Ein junger Mann, der  
seine gesamte Ersparnis  
auf eine Reise nach Amerika  
geworfen hat, ist auf  
einer Insel in der Karibik  
erkrankt und kann nicht  
mehr zurückkehren. Er  
sucht eine Person, die  
ihm helfen kann, um  
seine Reise zu bezahlen.

Ein junger Mann, der  
seine gesamte Ersparnis  
auf eine Reise nach Amerika  
geworfen hat, ist auf  
einer Insel in der Karibik  
erkrankt und kann nicht  
mehr zurückkehren. Er  
sucht eine Person, die  
ihm helfen kann, um  
seine Reise zu bezahlen.

Ein junger Mann, der  
seine gesamte Ersparnis  
auf eine Reise nach Amerika  
geworfen hat, ist auf  
einer Insel in der Karibik  
erkrankt und kann nicht  
mehr zurückkehren. Er  
sucht eine Person, die  
ihm helfen kann, um  
seine Reise zu bezahlen.

Ein junger Mann, der  
seine gesamte Ersparnis  
auf eine Reise nach Amerika  
geworfen hat, ist auf  
einer Insel in der Karibik  
erkrankt und kann nicht  
mehr zurückkehren. Er  
sucht eine Person, die  
ihm helfen kann, um  
seine Reise zu bezahlen.

Ein junger Mann, der  
seine gesamte Ersparnis  
auf eine Reise nach Amerika  
geworfen hat, ist auf  
einer Insel in der Karibik  
erkrankt und kann nicht  
mehr zurückkehren. Er  
sucht eine Person, die  
ihm helfen kann, um  
seine Reise zu bezahlen.

Ein junger Mann, der  
seine gesamte Ersparnis  
auf eine Reise nach Amerika  
geworfen hat, ist auf  
einer Insel in der Karibik  
erkrankt und kann nicht  
mehr zurückkehren. Er  
sucht eine Person, die  
ihm helfen kann, um  
seine Reise zu bezahlen.

Ein junger Mann, der  
seine gesamte Ersparnis  
auf eine Reise nach Amerika  
geworfen hat, ist auf  
einer Insel in der Karibik  
erkrankt und kann nicht  
mehr zurückkehren. Er  
sucht eine Person, die  
ihm helfen kann, um  
seine Reise zu bezahlen.

Ein junger Mann, der  
seine gesamte Ersparnis  
auf eine Reise nach Amerika  
geworfen hat, ist auf  
einer Insel in der Karibik  
erkrankt und kann nicht  
mehr zurückkehren. Er  
sucht eine Person, die  
ihm helfen kann, um  
seine Reise zu bezahlen.

Ein junger Mann, der  
seine gesamte Ersparnis  
auf eine Reise nach Amerika  
geworfen hat, ist auf  
einer Insel in der Karibik  
erkrankt und kann nicht  
mehr zurückkehren. Er  
sucht eine Person, die  
ihm helfen kann, um  
seine Reise zu bezahlen.

Ein junger Mann, der  
seine gesamte Ersparnis  
auf eine Reise nach Amerika  
geworfen hat, ist auf  
einer Insel in der Karibik  
erkrankt und kann nicht  
mehr zurückkehren. Er  
sucht eine Person, die  
ihm helfen kann, um  
seine Reise zu bezahlen.

## Schleuniger

## Möbel-Ausverkauf

zu jedem annehmbaren Preis  
um schnell zu räumen.

20 Spiegelschränke, 30 Kleider-  
schränke, 30 Sophas u. Divans,  
15 Waschkomoden m. Marmor,  
20 Verticows, 30 Tische, 40  
Nachtshänke, 100 Spiegel u.  
Trümeaux, 25 Küchenhänke,  
200 Stühle, ferner Büffets,  
Bücherschränke, Schreibtische,  
Bauerntische, Paneele &c. &c.

**Joh. Weigand & Co.**  
Marktstr. 26.

## Wathalla-Theater.

## La Roland

mit ihren herrlichen Lichteffekten.

Borscha Borischka, Max Frey, Rusticana-  
Quartett, Bellatzer  
und das übrige großartige Programm.

Im Hauptrestaurant:  
**CONCERT**  
der Neumann'schen Kapelle.  
Eintritt frei. 267/128

Schierstein a. Rh.  
Restaurant Zur Rheinlust

dicht am Wasser gelegenes Gartenrestaurant.

Keine selbigegelegte Weine, la Bier, läudliche Speisen.

Specialität: Rheinfische in anerkannt schmackhafter Zubereitung, serviert

vom Fang aus dem eigenen angelegten Aquarium. 5468

## Die Möbel

aus 3 Zimmern und Küche:

1 Büffet mit Nischen, versch. Betten, Schreibtisch, Spiegelschränke, Sophas u. 2 Sessel (Plüschbezug) Vertikow, Waschkomoden, Nachtshänke, 1 Sophas, Kleiderschränke mit 1 und 2 Thüren, 1 Ausziehtisch, Kommode, rund und vierf. Tische. Küchenhänke, eine Uhr, Kleiderstod, versch. Bilder, Stühle, 1 Goldspiegel, 1 hoher Spiegel mit Tisch, auch kleine Spiegel, sowie die ganzen Küchenjäger werden aus der Hand billig verkauft Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr

**Albrechtstraße 22,** Hinterhaus Parterre. 5878

Patente etc. erwirkt  
Ernst Franke, Civ.-Ing.

Bahnhofstr. 16

Freitag, den 13. September 1901, Vormittags



**Betrug.** Ein Hochstapler, welcher Dresden vor einigen Monaten unsicher machte und sich als ein „Freiherr Otto Rauzenberg v. Kureck, Ingenieur und Leutnant d. Inf.“ girtete, stand in der Person des im Jahre 1879 zu Kureck (Westpreußen) geborenen Beamtenmannes Hieronymus Kureck vor der Strafkammer des dortigen Landgerichts. Der Angeklagte trat zuerst selber auf, lebte sehr flott, ohne die erforderlichen Mittel einer solchen Lebensweise zu besitzen, und führte Visitenkarten, auf den erwähnten adeligen Namen lautend, sowie mit der Bezeichnung „Leutnant der Inf. im 5. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 48 (Güstrow)“ bei sich. Auf der Königl. Amtshauptmannschaft zu Dresden-Kreisstadt hatte er sogar einen auf den freiherrlichen Namen lautenden Vater sich ausspielen lassen. Obwohl der Angeklagte sich, was Kleidung usw. anbetrifft, in ziemlich reduziertem Zustande befand, so gelang es ihm doch durch sein Auftreten, seine Lügenhasen Erzählungen von einem Vermögen von ca. 70 000 M., den günstigen Verhältnissen seiner Angehörigen, einem in Karlsruhe gebauten Duell usw., das Vertrauen einiger Personen zu gewinnen und dieselben zu täuschen resp. zu schädigen. In Laubegast trat er mit dem Architekten Schorler in Verbindung, wollte mit diesem ein Gewerbe geschäft gründen, sofort 30 000 M. dazu hergeben und gab an, bereits 13 000 M. bei einem Dresdener Kaufgeschäft eingezahlt zu haben. Schorler war durch ein Interessat in der „Bauhütte“, durch welches ein Techniker sich mit 43 000 M. als stiller Theilhaber an einem Baugeschäft beteiligen wollte, auf den Angeklagten aufmerksam geworden. Er beantwortete diese Offerte und bald darauf traf der angebliche Freiherr in Laubegast ein. Durch die erwähnten Märchenerzählungen gewann er Schorlers Vertrauen, sowie das des Hotelbesitzers Engau in Laubegast in dessen Hotel er sich einquartiert und sehr flott (auch an Selt hatte er sich gütlich gehalten) gelebt hatte. Engau, welcher in Laubegast eine Kuranstalt betreibt, musste sein Vertrauen mit ca. 180 Mark büßen. Auch kaufte der Angeklagte von Engau 16 Patente für Naturheilversfahren um die Summe von 15.000 M. Schließlich wurde derselbe als Schwindler entlarvt und verhaftet. In der Verhandlung bestritt er jede Schuld und bewies bei seiner Vernehrung und Vertheidigung ein Raffinement ohne Gleichen. Das Gericht war jedoch von der Schuld des Angeklagten überzeugt und verurteilte ihn wegen versuchten und vollendeten Betruges und Uebertretung zu 1 Jahr Gefängnis, 4 Wochen Haft und 3-jährigem Ehrverlust. Strafverschärfend wirkten das Leugnen und die Vorstrafen des Angeklagten.

**Der missverstandene Volkszählungsbogen.** In einem kleinen deutsch-böhmischem Orte füllte nach dem „R. W. Z.“ ein biederer Gemischtwarenhandel einige Rubriken des Volkszählungsbogens folgendermaßen aus:

Name: Wenzel Grubaczek.  
Beschäftigung: Greisler.  
Alter: Auch Greisler.  
Nebengeschäft: Spangler.  
Haustiere: Grüne.

Die Commission kam zu dem Manne und erfuhr, daß er unter „Alice“ seinen Vater, unter „Nebengeschäft“ das Geschäft nebenan verstanden und die Farbe seiner „Haustiere“ angegeben hatte.

**Das Geschenk Loubets für die russische Kaiserin.** Die Tafel in Compiegne wird ein Tafelservice schmücken, das die berühmte Porzellan-Manufaktur von Sèvres nach jenen Modellen Leonards herstellt, die auf der vorjährigen Pariser Welt-Ausstellung so großes Aufsehen erregt.

## Kirchweihe Schierstein. Restauration „Zum Reichsapfel“.

Zu der Kirchweihe am 15. und 16. d. Ms. bringe ich meine gute Küche, reingehaltene Weine, s. Bier und der Brauerei Henninger, Frankfurt in empfehlende Erinnerung und lade ein geheites Publikum freundlich ein.

Hochachtungsvoll  
Karl Ober, Zum Reichsapfel.

## Restaurant Zum Kochbrunnen, 32 Saalgasse 32.

Empfehlung bürgerlichen Mittagstisch p. 60, 80 Pf. u. höher,  
s. Bier, keine Weine, prima Apfelwein.

Schön möblierte Räume mit und ohne Pension.  
Besitzer Karl Emmermann.

In Anbetracht der hohen Gastronomie empfiehlt:

**Kodifeinen Tafelhonig, per Pf. 65 Pf.,**  
**Reinen Bienenhonig, „ „ „ 60 „**

Präparaten Speckhonig, chemisch rein, per Pf. 45 Pf.

**C. J. W. Schwanke, Schwalbacherstraße 49,**  
gegenüber der Kaiser- und Platzwache. — Telefon 414.

## Westfälische Brot- und Feinbäckerei

38 Oranienstraße 38,

empfiehlt

**II. Westfälisches Schwarzbrot und Elbersfelder Mangbrot.**  
Niedergingen bei: 4012

**Th. Böttger, Friedrichstraße 7.** Gust. Koch, Weckstraße 3.

**Wittwe Feller, Goldgasse 18.**

**Wihl. Nagel, Neugasse 2.**

**Wittwe Veupelmann, Ecke**

**Schäferstraße u. Stringasse.**

**Carl Menzel, Emstekstraße 48.**

ten. Es besteht aus ungefähr 30 Stücken, die sämmtlich einzig in ihrer Art sind und Tänzerinnen in verschiedenen Stellungen darstellen. Nach Schluss des Besuches wird das kostbare Tafelzeug durch Fräuleins der Ehrenlegionstiftung der Kaiserin als Geschenk Loubets überreicht werden. Man ist in Frankreich so schenklustig, besonders den Russen gegenüber, daß es wohl bei dem Tafelzeug allein nicht bleiben wird.

**Ein Chemann mit Galgenhumor.** Wie aus Lingen geschrieben wird erläutert ein Chemann aus Egelsbach im dortigen „Wochenblatt“ nachstehende Anzeige:

„Mich verlassend und die Kinder  
Lieb mein Weib fort in die Welt.  
Hundert Mark geb' ich dem Finder,  
Der mein Weib für sich behält.“

**Die Alagen spielen feindlicher Frauen.** Um der Spielwirth ihrer Männer zu steuern, haben eine Anzahl Frauen in Thorn in folgender Weise zur Selbsthilfe gegriffen. In der letzten Zeit waren in verschiedenen Schanklokalen häufig Glücksspiele veranstaltet worden, in denen theils Gäste, theils aber auch die Wirthschaft „Bankhalter“ waren. Da war es dann ohne empfindliche Verluste nicht abgegangen, und es sollen viele Familien von Handwerkern und kleinen Beamten dadurch öfters in bittere Not gerathen sein. Die Frauen der von der Spielleidenschaft ergriffenen Männer sammeln nun auf Abhilfe und wendeten schließlich ein witziges Mittel an. Bei der Polizei gingen wiederholt anonyme, nur mit der Unterschrift „Der Frauenbund“ versehene Anzeigen ein, welche die bestimmtesten Angaben über die Spiellokale, Spielzeit, Theilnehmer, Art des Spiels, Höhe der Einsätze, Bankhalter etc. enthielten. Diese Mittheilungen veranlaßten die Behörde zu Nachforschungen, und fanden ihre volle Bestätigung, so daß die Polizei ihre Maßnahmen treffen konnte. Einer großen Anzahl von Schankwirthen ist in Folge dessen die Polizeistunde auf 10 Uhr festgesetzt worden.

**Theuer“ Liebe.** Bei einem teile-a-teile verlor sich bei einer zärtlichen Umarmung die Hand der 25jährigen Kellnerin Anna Strecker aus Gari in die rechte Hosentasche ihres Arbeiters, des verheiratheten Kaufmanns E. Dössinger aus München, und nahm dessen Portemonnaie mit 140 M. und einigen Stempelmarken Inhalt als Unterpfand für ihre junge Liebe an sich. Dem Kaufmann war diese Liebe zu „theuer“, und die Strafkammer des Landgerichts zu Würzburg verurteilte deshalb die liebende Jungfrau zu 4 Monaten Gefängnis.

**Eine sensationelle Theaternachricht** bringt die Voriser „Liberte“. Nach einer Kabeldepesche aus New-York, die das Blatt mittheilt, soll die Gattin des deutschen Gesandten in Peking, Frau Mumm von Schwarzenstein ein in ihren Mann (der aus Frankfurt a. M. stammt) verlassen und ein Engagement an einer New-Yorker Bühne angenommen haben. — Die Nachricht würde unzweifelhaft großes Aufsehen erregen, wenn sie — wahr wäre. Aber ein kleiner Umstand steht dem entgegen: Der Umstand, daß Herr Mumm von Schwarzenstein überhaupt nicht verheirathet ist. Sollte die Liberte dem Klägerin eines gerissenen amerikanischen Managers zum Opfer gefallen sein?

## Briefkasten.

**A. Sch. in R.** In Jena ist kein Polytechnikum, dagegen eine Universität.

**A. 100.** 1) Nach erfolgter fruchtloser Pfändung kann ein Gläubiger auch noch nach Jahren den Schuldner zum Offenbarungseid zwingen. 2) Gewerbliche Forderungen verjähren in 4 Jahren.

**W. F.** Nach den neuerlichen Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches ist der Mieter nur für Ver schlechterungen und Veränderungen der Mietwohnung, die durch vertragswidrigen Gebrauch entstehen, haftbar. Er hat also das, was durch seine Nachlässigkeit oder sein Ver schulden ruiniert wird, auf seine Kosten wiederherstellen zu lassen.

## Wichtig für Rekruten!

Zur bevorstehenden Einstellung ins Heer empfiehlt mein großes Lager in Kleider, Wäsch, Kopf- und Zahnbürsten, Messing-, Ledergürtel, Schuhbürsten etc., sowie Brustbrettel, Kloppe, Spießchen und sämtliche Militär-Effekten genau nach Vorschrift.

5644

**Karl Wittich,**

Toilette- u. Bürstenwaren.

7 Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgässchen.

## Photogr. Atelier

**Georg Schipper, Saalgasse 36,**  
empfiehlt sich unter Zusicherung vorzüglichster Ausführung  
bei vorkommendem Bedarf.

Preise: 1 Dzdt. Visit Mk. 8.—, 1/2 Dzdt. Visit Mk. 4.50,  
Dzdt. Cabinet Mk. 18.—, 1/2 Dzdt. Cabinet Mk. 10.—, 3 Stück  
Cabinet Mk. 5.—. **Proben von jeder Aufnahme.**

**Regenschirme** für Damen, Herren  
und Kinder,  
nur eigenes Fabrikat, in jeder Preislage.

**Wilhelm Renker, Faulbrunnenstr. 6.**  
Leberzucker. — Reparaturen

5646

Großer Freihand-Ausverkauf nur bis Ende September.

5574 Eilenbogengasse 11 und Marktstraße 23.

Weitere 100 Pfund Strickwolle, alle Farben, 10 Pf. nur 34, garantirt stark, weich und keine Wolle, Stid- u. Stoffwolle, Both 2 Pf., Kinderhemden, Höschen, Handschuhe, Socken u. Strümpfe v. 10 Pf. an, Kleidchen, Nödelchen, Schürzen, Sweaters u. reinnoll. Tücher 45 Pf., Mützen u. Capotten 20, woll. Unterjoden, Hosen, Röcke, Jagdwester u. Arbeitsmäntel, hand- u. maschinengekärt, weit unter Preis. Nette, Spigen, Wit. v. 3 Pf., sowie mehrere 1000 Dyd. Knäpfe, pro Dyd. 2 u. 4 Pf. Wunderhübsche Handarbeiten, fertig u. angefangen, für wenige Pf. Nachtlüder 13 Pf., Normal-, Sport- u. Biebchen, alle Größen, Sämtl. Artikel sind vom einfachsten bis feinsten, am Lager und dritt, diese Gelegenheit nicht zu veräußern. Von 1. Oktober ab nur Marktstraße 6, direkt am Markt.

Fr. Neumann.

## Sprechsaal.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keinelei Verantwortung. **Verkehrsmittel zwischen Wiesbaden-Bierstadt.**

Wenn man in der Fremde erzählen wollte, daß ein Ort von fast 3500 Seelen, eine halbe Stunde von einer Welt-Curstadt gelegen, ohne jegliche Verkehrsmittel ist, würde man dies nicht glauben. Dennoch besteht die Tatsache. Bierstadt hat Bahn und elektrische Bahn; Biebrich besitzt Bahn und elektrische Bahn; Dögheim hat Eisenbahn-Verkehr. Für Bierstadt gibt es nur einen kleinen Pkwagen. Täglich zweimal fährt eine, höchstens zwei Personen mit demselben von Wiesbaden nach Bierstadt und umgekehrt fahren. Von den langwierigen Verhandlungen in Bezug auf einer elektrischen Linie wollen wir heute ganz absehen. Aber wäre es nicht zu ermöglichen, daß auf dieser Strecke ein Omnibusverkehr eingerichtet werden könnte? Was sich auf der Strecke Wiesbaden-Sonnenberg Jahre lang rentierte, würde sich auch wohl auf dieser Strecke rentieren, zumal während der bevorstehenden kalteren Jahreszeit. Der Bahnbau scheint ja nun einmal noch in weiter Ferne zu liegen und würde sich ein Fuhrunternehmer den Dank und das Wohlwollen vieler erwerben, wenn er einen regelmäßigen Omnibus-Verkehr auf dieser Strecke einführen würde.

N.

## Standesamt Flörsheim.

**Geboren:** Am 5. Aug. dem Polizeidienner Jos. Kaus e. T., Margarethe. — Am 5. Aug. dem Bahnarbeiter Karl Weigand e. T., Katharina. — Am 15. Aug. dem Fabrikarbeiter Johann Hardt e. T., Anna. — Am 16. Aug. dem Schreiner Joh. Nikol. Luz e. S., Nikolaus Michael. — Am 22. Aug. dem Schreiner Ludwig Wenzel e. S., Joseph. — Am 23. Aug. dem Schreiner Wilhelm Schreibweiss e. T., Margarethe. — Am 24. Aug. der Witwer Christian Roosen e. S., Peter. — Am 31. Aug. dem Spenglermeister Heinrich Dreyer e. S., August. — Dem Fabrikarbeiter Jakob Petri e. S., Peter.

**Aufgeboten:** Am 2. Aug. der Schiffer Wilhelm Eckert, mit Jakobine Burbach, beide von hier. — Am 17. Aug. der Schlosser Phil. Kimmel von Biebrich, mit Katharina Diehl von hier.

**Bereholt:** Am 17. Aug. der Bahnarbeiter Wilhelm Rauschholz, mit Margarethe Weingärtner, beide von hier. — Am 24. Aug. der Handelsmann Joseph Kuhn, 63 Jahre alt. — Am 25. Aug. Margarethe Eckert, 11 Jahre alt. — Am 24. Aug. Margarethe Kaus, 3 Wochen alt. — Am 29. Aug. die Witwe Anna Maria Becker, geb. Wagner, 85 Jahre alt.

**Gestorben:** Am 7. Aug. der Taglöhner Peter Schleide, 85 Jahre alt. — Am 11. Aug. der Handelsmann Joseph Kuhn, 63 Jahre alt. — Am 23. Aug. Margarethe Eckert, 11 Jahre alt. — Am 24. Aug. Margarethe Kaus, 3 Wochen alt. — Am 29. Aug. die Witwe Anna Maria Becker, geb. Wagner, 85 Jahre alt.

## Turn-Verein.

Sonntag, den 15. September, auf unserem Turnplatz:



### Abturnen

verbunden mit Wettkämpfen unserer aktiven Turner und Böblinge.

Beginn des Wettkampfes Morgens 7 Uhr. — Mittags von 3 Uhr ab: Volkssport, Aufmarsch, Übungen.

Um 5 Uhr: Bekanntgabe der Sieger vom Einzelwettkampf.

Zu diesem leichten diesjährigen Turnplatzfest laden unsere Mitglieder, sowie Freunde der Turnsparte freudlich ein.

580

Der Vorstand.

## Kartoffel-Albschlag.

Beinahe die u. mehrein der Kumpf 18 Pf.  
Magnum-bonum u. gelbe Engelsche p. 9. 22 Pf.  
Korabrod, per Pfad, richtig Gewicht, 36 Pf.  
Gemischtet Brod per Pfad, richtig Gewicht, 38 Pf.  
Weichbrod per Pfad, richtig Gewicht, 42 Pf.

Prima holl. Vollhärtinge 10 Pfad 50 Pf.

Conjhuhallen: Jahnstr. 2, Moritzstr. 16, Telefon 478. Sedanplatz 3. Telefon 478.

## Versteigerung

von

### Herren-Mode-Waren.

Freitag, den 13., und event. den folgenden Tag, Morgens 9 u. und Nachmittags 2, Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrag

### 8 Mauritiusstraße 8

(im Laden)

als: Normalhemden, Arbeitshemden, Soden, Taschenlüber, Handlüber, Krägen, Manschetten, Cravatten, Servietten, Hosenträger, Gürtel, Münzketten und Brustknöpfe,

sowie die vollständige Badeneinrichtung, bestehend: 2 Glasschränke, 1 Wasch- und 1 Duschbad, 1 Wasch- und 1 Peiner.

öffentl. versteigert gegen Baarzahlung.

Badeneinrichtung kommt 1/12 Uhr zum Ausgebot.

### Ferd. Müller,

Auktionator u. Tagator.



**Dr. Oetker's**

Battpulver 10 Pf.  
Vanillin-Bafer 10 Pf.  
Puddingpulver 10.  
15, 20 Pf.

Millionenfach bewährte  
Rezepte gratis von den  
besten Kolonialwaren-  
und Drogengeschäften je-  
der Stadt. 335/47

Dr. A. Oetker, Bielefeld.  
Engros: Carl Dittmann,  
Wiesbaden.

**Für Rekruten:**

Sämtliche vorrichtungsmäßige  
Artikel zur Heereinstellung.  
Speziell: 5564

**Milit.-Pulkkisten,**  
in Spind passend, mit säm-  
tlichem vorgeschriebenen Pulzzeug,  
von 6 M. an, zu haben bei

**Nicol. Sitz,**  
Ecke Luisen- und Schwalbacherstr.

Unterzeichnete empfiehlt sich  
zum Trockenlegen feuchter  
Wände durch Magnesiaplatten,  
statt Holztäfelung, dieselben  
werden nicht verputzt, sondern  
man kann sofort tapetieren  
oder Oelfarbe streichen, lassen  
nie Feuchtigkeit durch. Anzu-  
sehen in meinem Hause, Keller-  
straße 6. 022

Hochachtend  
**Adolph Stamm.**

**Umzüge**

in der Stadt und über Land be-  
sorgt billige 5123

**Ph. Rinn,**  
Helenenstraße 10, Part.

Achtung!  
Herrn-Schlüssel Schlüssel und Fleck  
Mt. 2.80, Damen-Schlüssel Schlüssel und Fleck Mt. 2.—, Kinder-Schlüssel Schlüssel und Fleck von Mt. 1.50 an, sowie  
alle Reparaturen zu bill. Preisen.  
August Siefer, Schuhmacher-  
meister, Philippssbergstr. 15. 4872

**Geflügel! כר**

zu den Feiertagen prima Gänse,  
Poularden, Hähne u. Hühner  
zu billigen Preisen. 5650

**Michelsberg 26, 1,**  
Haak Landau.

**Wesserpnzmaschinen,**  
Kochzichmaschinen

repariert schnell und billig

**Ph. Krämer,**  
5792 3 Webergasse 3.

**Teppiche**

werden gründlich geklopft und  
gereinigt auf meiner extra ge-  
legenen Wiese. Bestellung zum Ab-  
holen in meine Wohnung, Rich-  
straße 8 Hh., durch eine Post-  
falte oder auf meiner Bleiche, über  
Darmstadt. 5621

**Fr. Thiel.**

**Frauringe**  
8, 14, 18  
karat.  
**GOLD**  
in jod. Schweiß stets vorrätig  
**Friedrich Seelbach,**  
Uhren, Goldwaren und  
Optische Artikel.  
Eigene Reparaturwerkstätte,  
4 Faubrunnenstr.

**Das Ideal**

alter Dame ist ein zartes, reines  
Gesicht, rosiges, jugendliches  
Aussehen, weiß lammweiße  
Haut und blendend schöner Teint.  
Jede Dame wasche sich daher mit  
Radebeulener

**Lilienmilch-Seife**

von Bergmann & Co., Rade-  
beul-Dresden.

Schuhmache: Stedenspferd.  
Depots bei: A. Berling, Bernh.  
Rolle, Joh. B. Wilmus u. Drog.  
"Sanitas" P. & D. Selig-  
mann. 3781

**Damen** Cosoline v. 8 M. an w.  
u. Garantie angef. bei  
Th. Eßers, Mühlgasse 7, 1. 5653

**Putzgerüben** werden in ge-  
schmackv. Aus-  
führung angefertigt. Hütte von  
50 Pf. an schön garniert. 725  
Kirchhofstrasse 2, 3 St.

**Alodes!** Sämtliche Putz-  
arbeiten w. schnell  
u. billig angefert.  
Dorheimerstraße 18, Part. I. 0506

**Arbeiter-Wäsche** wird an-  
genommen, schnell und billig besorgt. Röh.  
im General-Anzeiger. 3942

**Gekittet** w. Glas. Marmor-  
Alabast. sow. Kunst-  
gegenstände aller Art (Porzellan  
feuerfest im Wasser hält). 4183

Uhlmann, Luisenplatz 2.

**Ausgekämmtes Haar**  
lautz. W. Franz Hellmund-  
strasse 5. 5701

**Gardinen** Wasch- u. Span-  
nerei. Frankenstraße 21, H.  
Part. I. Krebs. 5222

**Weiß-, Bunt- u. Gold-  
stickerei** besorgt vorzügl. und billig  
Franz Ott, Al. Weberg, 11, 2. 7118

**Eine Büglerin** empfiehlt sich in  
u. außer d. Hause. Jahrstr. 16.

**Tapezierarbeiten** werden  
gut u. billig ausgeführt. 5631

Röh. Michelsberg 4, 1 St.

**Die Tünker,** Antreicher, Wasch-  
u. Bronzer-Arbeiten werden  
schnell, gut und billig besorgt  
46

**Karlstraße 34**

Werkstätte: Hellmundstraße 41.

**Wer**  
beteiligt sich zur Übernahme einer  
Biegelei mit Ringenbetrieb in  
Wiesbaden. Anfrage unter W.  
B. 2673 an Exp. 2982

Tücher, Schneidelein u. Modistin  
empfiehlt sich in u. außer d. Hause.  
Röh. Sedanstr. 11, 1. Et. I. 5434

**Herren- und**  
Damenwäsche

wird ohne Anwendung schar-  
fer Mittel bestens besorgt, speziell  
Heinbügeln. 5362

**Adolfstraße 5,**  
St. 18, Part. r.

**Kaiser - Panorama**

**Mauritiusstraße 3,**  
neben der Walhalla.

Jede Woche eine neue Reise.  
Ausgestellt vom 8. bis 14. September:

**Berlin.**  
Momentseenen vom Einzug der  
Königin von Holland am 31. Mai  
1901. — Die Entfaltung des Bis-  
mark-Denkmales am 19. Juni 1901.  
— Die interessanten Denkmäler in  
der Sieges-Allee.

Züglich gesuchet: Form. von 10  
bis 1 Uhr, Nachm. von 2—10 Uhr.  
Eintritt 30 Pf. Schüler 15 Pf.  
Abonnement: 4 Reisen Mt. 1.—  
12 Stück Mt. 2.75.

**Umzüge**

in der Stadt u. über Land sowie  
sonstiges Rollfuhrwerk wird prompt  
u. billig besorgt 5578

Näheres Schwalbacherstr. 67 2 St.  
Ph. Ruppert. 2 St.

**IX. Berliner**

**Pferde - Lotterie.**

Ziehung 11. Oktober 1901.

3333 Gewinne Werte Mark

**100,000**

Hauptgewinne

10,000, 8000, 5500, 5000 M. etc.

Loose à 1 M., 11 Looses = 10 M.

Porto u. Liste versendet gegen

Briefmarken. 4137

**CarlHeintze**

Unter den Linden 3

**Heirath.**

Selbständ. Kaufmann, Besitzer  
eines Groß-Gesch., wünscht sich  
mit einem gemüthvollen, gebüld.  
nicht unverträgl. Mödchen, zweit-  
später. Herrah in Verbindung zu  
sagen. Vermittlung vertheilen. Dis-  
cretion zugesichert. 5866

Gefl. Off. u. F. B. 5866 an  
die Exp. d. Bl. erb.

**Dame** erhält gemüthl. An-  
spruch bei einzelner  
Dame gegen geringe Vergütung.  
Röh. zu erste. im Gen.-Anz. 4831

**Käufe und Verkäufe****Pianinos**

in Ruhbaum u. Schwarz (Fabrikat  
Urbach & Reichenauer) billig zu  
verkaufen. 5697

Näheres Schwalbacherstr. 11  
(Bäckerei).

**Colonialwaren:**

**Einrichtung,**  
schnell gearbeitet, billig zu verkaufen.  
Off. u. H. S. 4813 a. d. Exp.  
d. Bl. erbeten. 4813

**2 große Hoftore,** fast neu,  
zu verkaufen Mauritiusstraße 7.  
Vederhandlung. 5601

**Große Schrotmühle**

für Kraftbetrieb, sowie eine ge-  
brauchte **Hügelmühle** billig zu  
verkaufen. 2947

**Hellmundstraße 52.**

**Ein Halbverdeck mit abnehmbarer**  
Decke zu verkaufen. 2670

Dorheimerstraße 69.

**Damen-Fahrrad** (somet. Fahrr.) und ein **Herren-**  
Tourenrad, nur wenig gefahren,  
in toller Zustand billig zu ver-  
kaufen. 5758

**Ein gebrauchtes Kinderbett** mit  
Seegrätenmatratze und ein guter L.  
Tisch billig abzugeben. 5765

Helenenstr. 8. Garb. p.

**Deutsch. Haushalt** 26. Jahr-  
gang vollständig, und einz. Heft  
zu verkaufen. 5758

Philippssberg 33, 2.

Zu erste. von 1—4 Uhr Nachm.

**Obstwein-**

sowie

**Einnachfässer**

aller Größen

billig zu verkaufen. 3156

**Glaschen- und Fäschend**

Helenenstr. 1.

Philipp Alamp, Küstermeister.

**Junge Jagdhunde,**

engl. Pointer u. deutscher Vorsteh-  
hund, schön gezeichnete Thiere, von  
hervorragend guter Abstammung,  
zu verkaufen. 4652

Röh. i. d. Exp. d. Bl.

**Schöne Pfannen** zu verkaufen  
per Vid. 5 Pfsg. 5648

**Gärtnerei Nebel,**  
Berl. Oranienstr.

**Bugpferde,**

zwei schwere und ein leichteres, zu  
verkaufen, auch mit Geschirr und  
Schwanzkörben. 5589

**Ein gebrauchter, noch guter-**  
haltener

**Benzin- oder**

**Petroleum-Motor**

zu laufen geinige, 1½—2 Pferde-  
kräfte. Röh. Kirchstraße 13, 1. 2553

**Ein Salbverdeck,**

noch wenig gebraucht, mit abnehm-  
barem Boden, zu verkaufen.

**Biebriderstr. 19** ist ein 5  
jähriges

**braunes Stutengesäß**

ohne Abzeichen, edle Rose, sich  
eignend als Hirschstallpferd, kommt  
im Geschirr und Stall, ein und  
zweispännig eingefahren, zu  
verkaufen. 5909

**Eine Stolle, 60 Gr. Tragkraft,**  
sollte zu laufen gesucht. Off. u.  
A. H. 5894 an die Expedit. des  
"Gen. Anz.". 5894

**Ein gebrauchter, noch guter-**  
haltener

**Benzin- oder**

**Petroleum-Motor**

zu laufen geinige, 1½—2 Pferde-  
kräfte. Röh. Kirchstraße 13, 1. 2553

**Althausische Waffen- u.**

**Gebräuchsgegenstände-**

**Sammlung**

(hochinteressante Sachen), darunter  
nabeg. 50 kg Eisenstein, auch  
einige sehr schöne arabische Stücke,  
im Ganzen 220 Stück, umhän-  
delbar billig abzugeben. Fotos-  
graphie gerne zur Verfügung.  
Besichtigung gegen vorherige Anzeige  
gerne gestattet. Röh. beim Beijer

**Chr. Barth, Weisenau,**  
5160 Rheinstraße 11